

Dresdner Journal.



Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.

Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doenges in Dresden.

Nr. 42.

Dienstag, 20. Februar

1912.

Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Zwingstraße 16, sowie durch die deutschen Postanstalten 3 Mark vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf. Erscheint: Wochentags nachmittags. — Fernsprecher: Expedition Nr. 1295, Redaktion Nr. 4574.

Ankündigungen: Die 1spaltige Grundzeile oder deren Raum im Anfündigungssteile 20 Pf., die 2spaltige Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 75 Pf., unter dem Redaktionsdruck (Eingehängt) 150 Pf. Preisermäßigung auf Geschäftsanzeigen. — Schluß der Annahme vorm. 11 Uhr.

Der Bund der Landwirte hielt gestern in Berlin seine Generalversammlung ab.

Der bayerische Landtag ist auf den 27. Februar einberufen worden.

Der ungarische Ministerpräsident erklärte im Abgeordnetenhaus, er sei bereit, einen Beschluß des Hauses anzunehmen, der die Regierung anweist, die Wahlreformvorlage innerhalb einer bestimmten Frist dem Abgeordnetenhaus vorzulegen.

Nach einer Meldung des Renteischen Bureau aus Kohaja (Arabien) haben die Italiener 500 Mann in Karan gelandet.

China hat die europäische Zeitrechnung angenommen.

Der Brief des kolumbianischen Gesandten Ospina in Washington, worin dieser einen Besuch des Staatssekretärs Knox in Columbia als inopportun bezeichnet, hat eine ernste diplomatische Lage geschaffen, da das Staatsdepartement den Brief als eine Beleidigung der Vereinigten Staaten von Amerika betrachtet.

Die Aufständischen in Mexiko sind jetzt in 18 Staaten mit kriegerischen Operationen beschäftigt, am ernstesten in Coahuila und Durango.

Amtlicher Teil.

Dresden, 20. Februar. Ihre Königl. Hoheiten Prinz und Frau Prinzessin Johann Georg, Herzog und Herzogin zu Sachsen, sind mittags 11 Uhr 30 Min. nach Wien gereist.

Personalveränderungen in der Armee.

Offiziere, Fähnriche usw. A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen. Im aktiven Heere. 10. Febr. Kohl, Oberstlt. beim Stabe des 3. Inf.-Regts. Nr. 102, Prinz-Regent Luitpold von Bayern, zum Oberst befördert und zum Kommandeur des 7. Inf.-Regts. „König Georg“ Nr. 106 ernannt. — 19. Febr. Hoch, Oberstlt. beim Stabe des 6. Inf.-Regts. Nr. 105 „König Wilhelm II. von Württemberg“, vom 1. März ab zur Vertretung des beurlaubten Kommandeurs des 4. Inf.-Regts. Nr. 103 nach Bausen kommandiert. Die Majore: v. Reichau, Bats.-Kommandeur im 2. Gren.-Regt. Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen“, zum Stabe des 3. Inf.-Regts. Nr. 102, Prinz-Regent Luitpold von Bayern, Rothe, Adjutant des General-Kommandos XII. (I. R. S.) Armeekorps, zum Bats.-Kommandeur ernannt und in das 2. Gren.-Regt. Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen“, — verlegt. Die Hauptleute: v. Plato, Komp.-Chef im 1. Jäg.-Bat. Nr. 12, zum Adjutanten des General-Kommandos XII. (I. R. S.) Armeekorps ernannt, Demiani, Adjutant der 6. Inf.-Brig. Nr. 64, zum Komp.-Chef ernannt und in das 2. Jäg.-Bat. Nr. 13 verlegt. Die überzähligen Hauptleute: Bramsch im 8. Inf.-Regt. „Prinz Johann Georg“ Nr. 107, zum Komp.-Chef ernannt und in das 1. Jäg.-Bat. Nr. 12 verlegt, v. Wittern im 1. (Leib-) Gren.-Regt. Nr. 100, zum Adjutanten der 6. Inf.-Brig. Nr. 64 ernannt. Die Oberstlts.: Kaufmann im 9. Inf.-Regt. Nr. 133, vom 1. April ab auf weitere sechs Monate zur Dienstleistung bei der Artilleriewerkstatt kommandiert, Doenike von der Unteroffizierschule, mit dem 1. April zur Unteroffizierschule verlegt, v. Rehmen im 8. Inf.-Regt. „Prinz Johann Georg“ Nr. 107, vom 1. März ab auf ein Jahr ohne Gehalt beurlaubt. Die Unts.: v. Römer, kommandiert zur Dienstleistung bei den Prinzen Söhnen Sr. Majestät des Königs, zum Oberstlt. befördert, Lindenbahn von der Unteroffizierschule, in das 12. Inf.-Regt. Nr. 177, Harzig von der Unteroffizierschule, in das 6. Inf.-Regt. Nr. 105 „König Wilhelm II. von Württemberg“, Albrecht von der Unteroffizierschule, in das 15. Inf.-Regt. Nr. 181, Stark von der Unteroffizierschule, in das 11. Inf.-Regt. Nr. 139, Engelhardt von der Unteroffizierschule, zur Unteroffizierschule, Lange, Fischer im 11. Inf.-Regt. Nr. 139, Ziller im 8. Inf.-Regt. „Prinz Johann Georg“ Nr. 107, Voßniger, im Schützen-(Fäl.)-Regt. „Prinz Georg“ Nr. 108, — zur Unteroffizierschule, — mit dem 1. April verlegt, Thalacker im 7. Inf.-Regt. „König Georg“ Nr. 106, vom 1. März ab auf ein Jahr ohne

Gehalt beurlaubt. Die Fähnriche: Bauer im 5. Inf.-Regt. „Kronprinz“ Nr. 104, diesen mit einem Patente vom 22. Februar 1910, Reichel im 10. Inf.-Regt. Nr. 134, — zu Unts. befördert. v. Hinüber, Rittm. im Garde-Reiter-Regt., vom 1. April ab auf ein Jahr ohne Gehalt zur Dienstleistung bei der Kaiserl. Geländeschule in Stockholm, v. Stieglitz, Oberstlt. im 2. Man.-Regt. Nr. 18, vom 1. April ab auf weitere sechs Monate ohne Gehalt zur Dienstleistung bei der Geländeschule in Weimar, v. Dziewbowski, Unt. im 1. Inf.-Regt. „König Albert“ Nr. 18, vom 1. April ab auf ein Jahr ohne Gehalt zur Dienstleistung bei der Geländeschule in München, — kommandiert.

Im Beurlaubtenstande. 9. Febr. v. Schimon-Schimon, Königl. Preuß. Unt. a. D., bisher im Gren.-Regt. König Friedrich Wilhelm II. (I. Schlesien) Nr. 10, in der Armee angeht und zwar als Unt. der Ref. des 3. Inf.-Regts. Nr. 20 mit einem Patente vom 25. September 1908 unter gleichzeitiger Kommandierung zur Dienstleistung bei diesem Regt. auf ein Jahr. — 19. Febr. Schweigert, Oberstlt. der Landw.-Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bez. Plauen, zu den Offizieren der Ref. des 2. Gren.-Regts. Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen“ verlegt. Die Unts. der Ref.: Kubly des 6. Inf.-Regts. Nr. 105 „König Wilhelm II. von Württemberg“, Köhler des 1. Inf.-Regts. „König Albert“ Nr. 18, Degener des 2. Man.-Regts. Nr. 18, die Unts. der Landw.-Inf. 1. Aufgebots: Hüttner des Landw.-Bez. I Dresden, Saube des Landw.-Bez. Großenhain, Guth, Unt. der Landw.-Feldart. 1. Aufgebots des Landw.-Bez. Döbeln, — zu Oberstlt. befördert. Die Bizefeldwebel bezw. Bizewachmeister: Seyffarth, Keil des Landw.-Bez. I Dresden, zu Unts. der Ref. des 3. Inf.-Regts. Nr. 102 „Prinz-Regent Luitpold von Bayern“, Richter des Landw.-Bez. Bausen, zum Unt. der Ref. des 4. Inf.-Regts. Nr. 103, Weigelt des Landw.-Bez. Chemnitz, zum Unt. der Ref. des 5. Inf.-Regts. „Kronprinz“ Nr. 104, Herr des Landw.-Bez. I Leipzig, zum Unt. der Ref. des 8. Inf.-Regts. „Prinz Johann Georg“ Nr. 107, Köhler, Spiess, Pache, Friederich, Erber, Nische des Landw.-Bez. I Dresden, Agricola des Landw.-Bez. Döbeln, — zu Unts. der Ref. des Schützen-(Fäl.)-Regts. „Prinz Georg“ Nr. 108, Selbmann, Koppermann des Landw.-Bez. Widaun, zu Unts. der Ref. des 9. Inf.-Regts. Nr. 133, Schierghofer des Landw.-Bez. I Dresden, zum Unt. der Ref. des 12. Inf.-Regts. Nr. 177, Grimm des Landw.-Bez. Widaun, zum Unt. der Ref. des 2. Inf.-Regts. Nr. 19, Schmalz des Landw.-Bez. Kuerbach, zum Unt. der Ref. des 2. Feldart.-Regts. Nr. 28, Rudloff des Landw.-Bez. Jittau, zum Unt. der Landw.-Inf. 1. Aufgebots, — befördert.

B. Abschiedsbewilligungen. Im aktiven Heere. 19. Febr. Fischer, Oberstlt. im 7. Inf.-Regt. „König Georg“ Nr. 106, mit Pension zu den Offizieren der Landw.-Inf. 2. Aufgebots übergeführt. v. Elja, Major a. D., mit der Erlaubnis zum ferneren Tragen der Uniform des 10. Inf.-Regts. Nr. 134, v. Stieglitz, charakteris. Rittm. a. D., mit der Erlaubnis zum ferneren Tragen der Uniform des 1. Inf.-Regts. „König Albert“ Nr. 18, — unter Fortgewährung der gesetzlichen Pension der Abschied bewilligt.

Im Beurlaubtenstande. 8. Febr. Gast, Oberstlt. der Landw.-Feldart. 2. Aufgebots des Landw.-Bez. II Dresden, behufs Überführung zum Landsturm 2. Aufgebots der Abschied bewilligt. 19. Febr. Den Hauptleuten der Ref.: Sulzberger des 4. Feldart.-Regts. Nr. 48, behufs Überführung zum Landsturm 2. Aufgebots mit der Erlaubnis zum Tragen der Landw.-Armee-Uniform, Jahn des 2. Pion.-Bats. Nr. 22, mit der Erlaubnis zum Tragen der bisherigen Uniform, den Rittmeistern der Ref.: v. Erieger des Garde-Reiter-Regts., wegen dauernder Feld- und Garnisondienstunfähigkeit unter Fortgewährung der gesetzlichen Pension und mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des Garde-Reiter-Regts., Köhler des 1. Man.-Regts. Nr. 17 „Kaiser Franz Joseph von Österreich, König von Ungarn“, mit der Erlaubnis zum Tragen der bisherigen Uniform, Fritzsche, dauernder Feld- und Garnisondienstunfähigkeit, Thorew, Hauptm. der Landw.-Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bez. I Leipzig, behufs Überführung zum Landsturm 2. Aufgebots mit der Erlaubnis zum Tragen der bisherigen Uniform, Barth, Rittm. der Landw.-Kav. 1. Aufgebots des Landw.-Bez. II Leipzig, behufs Überführung zum Landsturm 2. Aufgebots mit der Erlaubnis zum Tragen der Landw.-Armee-Uniform, v. Harting, charakteris. Rittm. der Landw.-Kav. 2. Aufgebots des Landw.-Bez. II Leipzig, behufs Überführung zum Landsturm 2. Aufgebots mit der Erlaubnis zum Tragen der bisherigen Uniform und Fortgewährung der gesetzlichen Pension, Aker, Hauptm. der Landw.-Feldart. 2. Auf-

gebots des Landw.-Bez. Jittau, mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform der Reserveoffiz. des 1. Feldart.-Regts. Nr. 12, — der Abschied bewilligt. Den Oberstlts. der Landw.-Inf. 2. Aufgebots: Gerth-Koritsch, Rauschenbach des Landw.-Bez. I Dresden, Augustin des Landw.-Bez. I Leipzig, Gledler, Riettschel des Landw.-Bez. Plauen, Kasten, Oberstlt. der Landw.-Inf. 2. Aufgebots des Landw.-Bez. Plauen, — behufs Überführung zum Landsturm 2. Aufgebots der Abschied bewilligt.

C. Im Sanitätskorps. 19. Febr. Schüy, Unterarzt im Garde-Reiter-Regt., Dr. Günther, Unterarzt der Ref. im Landw.-Bez. II Leipzig, — zu Assistenzärzten befördert. Den Stabsärzten der Ref.: Dr. Oppe im Landw.-Bez. II Dresden, Dr. Schmeidt, Dr. Freytag im Landw.-Bez. II Leipzig, Dr. Neubaur, Stabsarzt der Landw.-Bez. I Leipzig, Dr. Stieglitz, Stabsarzt der Landw.-Bez. I Leipzig, — behufs Überführung zum Landsturm 2. Aufgebots, Dr. Magnus-Kisleben, Stabsarzt der Ref. im Landw.-Bez. II Leipzig, Dr. Mittelhäuser, Stabsarzt der Landw.-Bez. I Leipzig, — diesen sechs mit der Erlaubnis zum Tragen der bisherigen Uniform, Dr. Deegen, Stabsarzt der Ref. im Landw.-Bez. Glauchau, Dr. Müller, Stabsarzt der Landw.-Bez. I Leipzig, — diesen beiden behufs Überführung zum Landsturm 2. Aufgebots, — der Abschied bewilligt.

D. Im Veterinärkorps. 19. Febr. Die Stabsveterinäre (mit dem Titel Oberstabsveterinär): Blumentritt beim 1. Man.-Regt. Nr. 17 „Kaiser Franz Joseph von Österreich, König von Ungarn“, Stiegler bei der Militär-Reitanstalt, — zu Oberstabsveterinären mit dem Range der Hauptreit. Majore ernannt. Dr. Wehne, Unterweterinär der Ref. des Landw.-Bez. II Dresden, zum Veterinär der Ref. befördert.

Nach § 4 und § 5 des Statuts der Friedrich-Wilhelm-Stiftung für den Kurort Marienbad ist das Finanzministerium berechtigt, alljährlich bis Ende März drei Personen, welche die Marienbader Heilquellen und Bäder brauchen wollen und die Kosten hierfür nicht aus eigenen Mitteln tragen können, dem Stiftungsvorstande zur Gewährung von Beihilfen vorzuschlagen, die in Geldunterstützung (je 100 M.) bestehen.

Die zum Geschäftsbereich des Finanzministeriums gehörigen Beamten, die in diesem Jahre eine solche Beihilfe zur Kur in Marienbad zu erhalten wünschen, werden aufgefordert, ihre Gesuche längstens bis zum 15. März dieses Jahres anher einzureichen, und zwar, soweit das Finanzministerium nicht selbst die Dienstbehörde ist, durch Vermittlung ihrer vorgesetzten Dienstbehörde. 473 a. V. R. Dresden, den 13. Februar 1912. 1255

Finanzministerium.

Als Beiträge der Besitzer von Pferden und Rindern zur Deckung der im Jahre 1911 bestrittenen Verläge a) an Viehhunden-Entschädigungen (Verordnung vom 4. März 1881, Gef.-u. B.-Bl. S. 13 ff.), b) an Entschädigungen für nichtgewerbliche Schlachtungen (Gesetz vom 2. Juni 1898 und Ausführungsverordnung vom 24. April 1906 und u. B.-Bl. S. 74 und 364 ff.), sind nach der Viehaufzeichnung vom 1. Dezember 1911 zu leisten für jedes im Privatbesitz befindliche

Pferd zu a: 1 M. 81 Pf.,
Rind unter 3 Monaten zu a: 64 Pf.,
Rind von 3 Monaten und darüber zu a: 64 Pf.,
zu b: 1 M. 57 Pf., zusammen 2 M. 21 Pf.,
sowie

für jedes im Heide- oder Staatsbesitz befindliche Rind von 3 Monaten und darüber zu b: 1 M. 57 Pf.

Die Erhebung dieser Beiträge erfolgt demnächst durch die Gemeindebehörden.

Wegen der Einhebung und Ablieferung der Beiträge verbleibt es bei dem seitherigen Verfahren.

Diese Verordnung ist in sämtlichen Amtsblättern abzufragen. 245 II V.

Dresden, am 16. Februar 1912.

Ministerium des Innern. 1256

bens an seiner Seite. (Der Reichstanzler betritt den Saal.) Das Ansehen der Sozialdemokratie wird auf die wirtschaftlichen Verhältnisse zurückgeführt. Das ist verwunderlich, ist doch in der wirtschaftlichen Lage der Arbeiter in den letzten Jahrzehnten eine ganz ungemessene Besserung eingetreten. Wir wollen eine fröhliche Mittelstandspolitik. Wir treiben die Sozialpolitik nicht zur Bekämpfung der Sozialdemokratie, sondern im Interesse der Arbeiterklasse. Die Aufrechterhaltung der Lebenslage der Arbeiterklasse ist unbedingt notwendig. (Sehr richtig! rechts, Lachen links.) Ein Ministerverantwortlichkeitsgesetz würde die parlamentarische Regierungsform in schlimmster Gestalt bedeuten. Die beantragte Änderung der Geschäftsordnung lehnen wir ab, ebenso die neue Wahlkreisverteilung. Soll die Geltung der politischen Verhältnisse erfolgen, so muß sich die Haltung der bürgerlichen Gesellschaft ändern, wir dürfen nicht mittelbar oder moralisch die sozialdemokratische Bewegung fördern. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. Baasche (nl.): Die kategorische Ablehnung der Gehaltssteuer hätte der Rede nicht ausgesprochen sollen, bevor noch die Vorlage eingebracht ist. Das Zentrum war vorsichtiger, hoffentlich ändert sich auch noch die Haltung der Konservativen. (Lachen und Zurufe links.) Vom Staatssekretär Hermann haben wir die Überzeugung, daß er den ehrlichen Willen hat, die alte Bankrottwirtschaft nicht wieder von neuem beginnen zu lassen. Die Ratifikationsarbeiten sind zu einer Rente der Einzelstaaten an das Reich geworden. Das einzig Bewegliche im Etat ist die Schuldenlast. Vielleicht ließe sich ein Vergleich finden, daß die Grenze nach oben hierfür festgesetzt wird, damit man ungeraden Ratifikationsarbeiten vorbeugt. Der schwarz-blaue Bloß räumt sich, so große Opfer bei der Finanzreform gebracht zu haben. Diese brachte er aber lediglich aus den Taschen anderer Leute. (Sehr gut! und Widerspruch.) Wären Sie die Erbansparner womöglich jetzt sympathisch aufgenommen, das wäre eine nationale Tat gewesen! Wir haben den schärfsten Kampf gegen die Sozialdemokratie geführt (Lachen rechts) und haben sie die nationale Fahne hochgehalten. (Beifall links.) Bei den Nationalliberalen. Wir sollen die Schrittmacher der republikanischen Partei gewesen sein. Allerdings kann und nachgehenden werden, in vier Wahlkreisen einen Sozialdemokraten zum Mandat verholten zu haben; die Konservativen dagegen haben zwölf Sozialdemokraten und sechs Bienen auf dem Gewissen. (Beifall sehr gut!) Sie sind also unbesiegt angegriffen. Wenn wir einen Sozialdemokraten zum Reichspräsidenten wählten, so sollte darin keine Antwort auf die nachfolgende Thronrede erblickt werden. Republikanische Verfassungen haben wir auch dadurch nicht untergraben. Wir wollen lieber mit den Sozialdemokraten arbeiten, als ausgeschlossen zu werden. (Heiterkeit rechts.) Von der Antinomie besserer Beziehungen zu England sind wir sympathisch berührt, wir glauben aber nicht so recht daran, daß Kition und ungenügend etwas bietet. In blindem Vertrauen die Behauptungen zu bewilligen, kann uns nicht zugemutet werden. Mit dem Schreckwort „parlamentarisches Regiment“ lassen wir uns nicht abschrecken, wenn wir die Ministerverantwortlichkeit verlangen. Wir sind ebenso königstreu bis auf die Knochen wie Sie (zu den Konservativen). Der Reichstanzler sollte die Politik einer Reichspartei treiben. Es mag allerdings nicht so. Wir müssen bestrebt sein, ein zufriedenes Volk zu schaffen. (Beifall links, Lachen rechts.)

Abg. Gotthein (sozial. Sp.): Der größte Teil der Fülle fließt nicht in den Reichsstaet, sondern in die Taschen der Produzenten. England ist erst dann zu gelunden Finanzen gelangt, als es die Schutzpolitik aufgegeben hatte. Vor den Wahlen wurden allerdings die Reichsfinanzen — eine alte Erfahrung — als äußerst glänzend hingestellt. Jetzt kommt man aber mit neuen Forderungen für Meer und Marine, und wenn Graf Polakowsky meint, man müsse die Forderungen unbedenken bewilligen, so ist das eine Politik des beschränkten Untertanenvertrandes. (Sehr richtig! bei der sozialistischen Volkspartei.) Die Finanzreform von 1909 hat nach meiner Ansicht nicht das gebracht, was von ihr in Aussicht gestellt war. Wir verlangen eine allgemeine Besitzsteuer, ebenso eine Reform der Erbschaftsteuer. Wenn die Rechte bei Einführung einer allgemeinen Besitzsteuer vorliegen sollte, dann wird sie auch ohne sie gemacht werden. Wir verlangen die neue Wahlkreisverteilung und Einführung der Verhältniswahl. Diese führen sich auch in kleinen Bundesstaaten ermöglichen durch Zusammenlegung der Wahlbezirke auf etwa 2 Mill. Wähler. Die Rede des Reichstanzlers war höchst provokatorisch; sie hat erst den scharfen Ton in die Verhandlung gebracht. Die Sozialdemokraten haben als härteste Fraktion ein Recht darauf, im Präsidium mitzuwirken. Was geht es aber den Reichstanzler an, welches Präsidium sich der Reichstag wählt? (Sehr gut links.) Wir haben den dringenden Wunsch, daß er sich der Einmischung in unsere internen Verhältnisse enthält. (Sehr gut! und Bravo links.) Wenn wir in kritischer Lage sind und bereit dem Reichstage und dem deutschen Volke einen Dienst geleistet. Selbstverständlich leben wir die jegliche Regelung nur als ein Provisorium an. Wenn wir die Schaffung parlamentarisch-konstitutioneller Zustände verlangen, so fordern wir nichts anderes, als was das Zentrum in Bayern erreicht hat. Wir wollen weiter arbeiten für Freiheit und Fortschritt. (Beifall sehr gut links.)

Reichstanzler Dr. v. Bethmann-Hollweg: Der Abg. Gotthein meint, ich sollte mich nicht in die internen Angelegenheiten des Reichstages einmischen; Dr. Ledebour nannte es sogar einen unerbötlichen Übergriff. Ich habe nicht daran gedacht, mich einzumischen; ich habe lediglich die Haltung der liberalen Parteien daraus festgehalten. Im Lande hat die Wahl des zweiten Reichspräsidenten großes Aufsehen erregt, und daran soll der Reichstanzler schuldlos vorbeigehen? Nein, ich denke gar nicht daran! (Sehr gut! rechts.) Ich werde das darüber sagen, was ich davon halte. (Sehr gut!) Wer den Abg. Ledebour gehört hat, der wird einsehen, daß der Sieg des Revisionismus über den Nationalismus doch nicht so schnell vorwärts geht. Man sollte den Zeitpunkt der Einbringung der Vorlagen betreffend die Vermehrung unserer Beiräte abwarten, bevor man über die Deckung derselben spricht. Das ist immer so gehalten worden. Wir, der Schatzsekretär und ich, haben nicht angefangen, von der Erbschaftsteuer zu reden, sondern nur erwidert, und das mußten wir tun, um zu zeigen, daß den verbündeten Regierungen volle Freiheit in der Deckungsfrage bleiben muß. Deshalb bitte ich dringend, die Kritik aufzuheben, bis die Vorlagen vorliegen. Abg. Dr. Baasche meint, ich sei den Beweis für die Entwicklung der national-liberalen Partei schuldig geblieben. Wir sollten doch nicht beständig spielen; die jungliberale Bewegung hat sich doch gebildet, um die Partei nach links zu drängen. Aus den Auftritten Ihrer Provinzpresse, aus den Beschlüssen und den Besorgnissen zahlreicher Parteivorstände glaube ich als unparteiischer Beobachter nur den Schluß ziehen zu können, den ich gezogen habe. Verleihen Sie mich eines besseren: Ich werde der erste sein, der das freudig begrüßt, und ich nehme schon heute dankbar von der Erklärung des Abg. Baasche An, daß seine Partei nicht daran denke, sich weiter nach links zu entwickeln. (Stürmische Heiterkeit.) Halten Sie dieses aufrecht, kann und wird doch wieder einmal trotz aller Gegensätze zwischen Konservativen und Liberalen der Zeitpunkt kommen, wo sich die Parteien nicht mehr auseinander entwickeln, sondern wieder gemeinsame Arbeit leisten. Daß dieser Zeitpunkt bald kommen möge, ist mein innigster Wunsch! (Beifall.) Darauf wurde Vertagung beschlossen.

In persönlicher Bemerkung erklärte Abg. Weber (soz.): Als es sich um die Präsidentenwahl handelte, haben wir mit den Nationalliberalen verhandelt und uns zur Übernahme aller Staatsverpflichtungen, nicht aber höchsten Verpflichtungen bereit erklärt. Darauf wurde und gelang, mehr zu fordern, hätten die Herren keinen Anlaß. (Hört, hört! rechts.) Die Verhandlungen mit dem Zentrum scheiterten, da ich erklärte, wir zielten an unserem alten Stand-

punkte fest. Bei der Präsidentenwahl also konnte kein Mitglied im unklaren sein.

Abg. Waasche (nl.): Ich kann nur feststellen, daß erklärt worden ist, die Sozialdemokraten seien damit einverstanden, daß der Reichspräsident im Falle der Behinderung des Präsidenten auch das Kaiserhoch ausbringen würde.

Abg. Weber (soz.): Eine solche Erklärung ist nicht abgegeben worden. (Beifall links, hört, hört! rechts.)

Nächste Sitzung Dienstag 1 Uhr. Fortsetzung der Staatsberatung, Geschäftsordnungsanträge und Rechnungssachen. Schluß 4 1/2 Uhr.

Die nationalliberale Fraktion des Reichstages hat die Einbringung folgender Anträge beschlossen: Der Reichstag wolle beschließen: Die verbündeten Regierungen zu ersuchen, dem Reichstage zunächst das einen Gesetzentwurf vorzulegen, betreffend die Unfallversicherung bei Arbeiten, die freiwillig zur Rettung von Personen und zur Bewegung von Gegenständen vorgenommen werden, unter besonderer Berücksichtigung der bei solcher Tätigkeit vorzunehmenden Feuer-, Wasser- und anderen Gefahren. Die verbündeten Regierungen zu ersuchen, noch im Laufe dieser Session einen Gesetzentwurf zur Neuregelung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe vorzulegen. Die verbündeten Regierungen zu ersuchen, möglichst noch im Laufe dieser Session Gesetzentwürfe vorzulegen, die a) das Reichsbeamtenrecht einer Durchsicht unterziehen und den weiteren Ausbau des Beamtenrechts in dem Sinne einer Sicherung der staatsbürgerlichen Rechte der Beamten, der Wahrung ihrer Kooperationsfreiheit, unter Zulassung von Ausschüssen beauftragt sowie das Disziplinarrecht, insbesondere auch durch Ermöglichung der Wiederaufnahme des Berufsrechts, freihändig ausgestaltet; b) bei der Ausgestaltung der Gehaltsordnung und Ortsklasseneinteilung hervorzuheben die Anstimmigkeiten und Lücken beseitigen, den verschiedenen eine, den veränderten wirtschaftlichen Verhältnissen entsprechende Erhöhung des Gehalts zu gewährleisten. Die verbündeten Regierungen um Vorlegung eines Gesetzentwurfes zu ersuchen, wonach ein Reichsverwaltungsgericht geschaffen werden muß. Die verbündeten Regierungen um Vorlegung eines Gesetzentwurfes zu ersuchen, wonach die Reichsverwaltung in der Richtung geändert wird, daß die Verantwortung für die Reichsfinanz für die gesamte Regierungstätigkeit des Reiches ausdrücklich festgesetzt wird. Die verbündeten Regierungen um Vorlegung eines Gesetzentwurfes zu ersuchen, worin die Verantwortung für die Reichsfinanz vor einem Staatsgerichtshof geregelt wird. Die Geschäftsordnung des Reichstages in der Richtung zu ändern, daß a) der Zeitpunkt der Besprechung von Interpellationen nicht lediglich von der Bestimmung des Reichstages abhängt, und daß die Stellung von Anträgen im Anschluß an Interpellationen zugelassen wird; b) von den Mitgliedern des Reichstages kurze Anfragen tatsächlicher Art über Angelegenheiten der inneren und auswärtigen Politik, die zur Zuständigkeit des Reiches gehören, an den Reichstanzler gerichtet werden können. Den Reichstanzler zu ersuchen, Änderungen der geltenden Bestimmungen für die Reichstagswahlen herbeizuführen in der Richtung, daß a) ein Termin für die Stichwahl einheitlich für das ganze Reich festgesetzt wird; b) die geheime Wahl gegen Beeinträchtigung durch die Abgrenzungen der Wahlbezirke und die Befreiung der Wählerinnen sichergestellt wird; c) die Ungerechtigkeiten der Berechnung und Berücksichtigung der Bevölkerungszahl bei der Wahlberechnung beseitigt werden. Den Reichstanzler zu ersuchen, die Vorbereitung eines Reichsgesetzes über die Errichtung des Reichsverwaltungsgerichtes durch Wahlen des Reichstages aus dem Kreise der Mitglieder deutscher Reichsgerichte gebildet wird. Die verbündeten Regierungen zu ersuchen, einen Gesetzentwurf baldigst vorzulegen, durch den die Zulassung und die Vorbereitung zum geltenden auswärtigen Dienst des Reiches einheitlich durch Reichsgesetz geregelt werden. Die verbündeten Regierungen zu ersuchen, einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den ein Reichsrechnungsrat als öffentlich-rechtliche Einrichtung geschaffen wird, dem die Aufgabe obliegt, Streitigkeiten über das Arbeitsverhältnis zu vermitteln und zu schlichten. Die verbündeten Regierungen um Vorlegung eines Gesetzentwurfes zu ersuchen, worin a) das Erfinderrecht der Angehörigen, b) das Recht der Konfuzenhandlung geregelt wird, c) die jetzt im bürgerlichen Gesetzbuch, Handelsgesetzbuch, der Gewerbeordnung und anderen Einzelgesetzen enthaltenen sozialrechtlichen Bestimmungen zusammengefaßt und mit dem Ziele der Schaffung eines einheitlichen Privatbeamtenrechts in Einklang gebracht werden. Den Reichstanzler zu ersuchen, 1. dem Reichstage einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den die Industrie zu den Kosten der Lehrlingsausbildung im Handwerk entweichend herangezogen wird; 2. dafür zu sorgen, daß bei Vergütung von Leistungen für das Reich das Handwerk, insbesondere in seinen geschäftlichen Organisationen oder soweit einzelne Unternehmer in Betracht kommen, in den Handwerksmeister, die den Reichstanzler zu führen berechtigt sind, mehr als bisher beachtet wird; 3. sicherzustellen, daß nicht gerade die leistungsfähigsten Betriebe der Vertragspflicht durch die Handwerkskammer entzogen werden; 4. dem Reichstage einen Gesetzentwurf betreffend die Aufhebung des § 109 q der Reichsgewerbeordnung vorzulegen. Den Reichstanzler zu ersuchen, einen Gesetzentwurf über die Verwaltung der Einnahmen und Ausgaben des Reiches sowie einen Gesetzentwurf betreffend die Einrichtung und die Befugnisse des Rechnungshofes des Deutschen Reiches dem Reichstage zur verfassungsmäßigen Beschlußfassung vorzulegen. Die verbündeten Regierungen zu ersuchen, daß dem „Deutschen Handwerksblatt“ eine größere Förderung als bisher zugewendet werde, andererseits durch unmittelbare Unterstützung durch Verteilung des Blattes innerhalb der Staatsbedürfnisse. Die verbündeten Regierungen zu ersuchen, dem Reichstage baldigst einen Gesetzentwurf vorzulegen, welcher eine erfolgreiche Bekämpfung der Tuberkulose beart sichert, daß auch die Bildung noch nicht von der Fäulnis erfassten Kreise der Bevölkerung dieser leitend gemacht werden können, insbesondere a) durch Vereinfachung weiterer Geldmittel, b) durch gezielte Maßnahmen, welche die Defektion verletzter Wohnungen sicherstellen. Die verbündeten Regierungen um Vorlegung eines Gesetzentwurfes zu ersuchen, wonach das Submissionswesen im Deutschen Reich geregelt wird.

Die Reichspartei des Reichstages, die bisher nur 14 Mitglieder zählte, hat den an Stelle des Abgeordneten v. Oldenburg in Erlang gewählten Abgeordneten Schröder in ihre Fraktion aufgenommen, so daß die Reichspartei über 16 Mitglieder vermehrt eine Fraktion bildet.

Der Entwurf eines Schuttruppengesetzes, der dem Reichstage zugewandt ist, bringt u. a. folgende neue Vorschriften: Es ist in Zukunft zulässig, der aktiven Dienstzeit in einer Schuttruppe zu genügen, sowie die Übungen bei den Schuttruppen abzulassen. Es wird ein Verlaufsband der Schuttruppe gebildet, zu dem Offiziere und Mannschaften, die in der Schuttruppe gedient haben, und Mannschaften des Verlaufsbandes, die in den Kolonien anständig sind, überlassen. Die Organisation der Kontrollbehörden liegt in der Hand des Gouverneurs. Die Bewilligung der Reichsfinanzen bei Befestigungen in Kontrollangelegenheiten ist zulässig. Angehörige der Schuttruppen können in das Heer zurücktreten und sind dabei hinsichtlich ihres Dienstalters nicht schlechter zu stellen, als wenn sie im Heer oder in der

Marine verblieben wären. In das Gesetz sind ferner aufgenommen Bestimmungen über den Weitauftritt, Ablehnung von Formschritten, Gewerbebetrieb, Soldatenkassament, Entziehung von Staatssteuer und Ausnahme von Amtern.

Ausland.

Zum Tode des Grafen v. Khevenhull.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ widmet dem Grafen v. Khevenhull folgenden Nachruf:

Mit diesem Behauern wird in Deutschland die Kunde von dem Ableben des Grafen v. Khevenhull aufgenommen, den ein tüchtiges Leben in der Volksthat der Rannesjahre aus seinem reichen Wirkungsbereich gerissen hat. Bis zur letzten Stunde auf das unerschütterliche Vertrauen des ehrenwürdigen Herrschers der habsburgischen Monarchie gestützt, konnte Graf v. Khevenhull in fünfzigjähriger Wirksamkeit als Leiter der auswärtigen Politik Österreich-Ungarns eine bedeutende Tätigkeit entfalten und die Erwartungen voll und ganz rechtfertigen, die an seine Berufung nach Wien geknüpft wurden. Als der nun verstorbene Staatsmann, damals noch Frhr. v. Khevenhull, gegen Ende Oktober 1906 seinen Posten in St. Petersburg verließ, um als Nachfolger des Grafen Goluchowski an die Spitze des österreichisch-ungarischen Ministeriums des Auswärtigen zu treten, ging ihm der Ruf einer durch Begabung, Kenntnisse und Erfahrung ausgezeichneten Persönlichkeit voraus. Jetzt, da sein Lebenslauf einen leider vorzeitigen Abschluß fand, liegt der unbestreitbare historische Beweis vor, daß die ihm schon damals nachgelagerten hervorragenden staatsmännischen Eigenschaften ihm in hohem Maße eigen waren. Seine Tätigkeit in leitender Stellung hat aber darüber hinaus gezeigt, daß Graf v. Khevenhull bei der Verfolgung klar erkannter und bestimmter im Auge gefaßter Ziele auch über Entschlußkraft, Festigkeit und Zähigkeit verfügte.

Aus der diplomatischen Schule des Grafen Kalnoky hervorgegangen, war Graf v. Khevenhull von dessen Grundansatzungen sowohl hinsichtlich der allgemeinen Richtung der Politik wie im besonderen bezüglich der Stellung Österreich-Ungarns zu den Entwürfen im Orient erfüllt. Der Standpunkt, von dem aus er die österreichisch-ungarische Staatskunst orientierte, war und blieb der Dreiecksgedanke. In den Beziehungen zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn, die während der Anzeionskrisis die Belastungsprobe glänzend bestanden, hat es auch im letzten Jahrzehnt kein Moment gegeben, dessen Behandlung hätte Schwierigkeiten bereiten können. Jüngeren fehlte es in dem Verhältnis Österreich-Ungarns und Italiens zueinander nicht völlig an widerstrehenden Strömungen, welche die maßgebenden Kreise nicht berührten, wohl aber jenseits der Alpen einen Teil der Bevölkerung erfassten. Ein hohes Verdienst des Grafen v. Khevenhull ist es, daß er die Bemühungen der italienischen Regierung, die öffentliche Meinung des Landes mit den großen, wahren Interessen des Königreichs in Einklang zu halten, durch eine behutame Pflege der Beziehungen zu der südbalkanischen Nachbarmacht unterstützte. Im Geiste des mitteleuropäischen Friedensbündnisses suchte Graf v. Khevenhull das Verhältnis der habsburgischen Monarchie auch zu den übrigen Mächten auf dem Festland freundschaftlicher Gesinnung zu bewahren und etwaige Trübungen zu beseitigen.

Trübungen solcher Art blieben Österreich-Ungarn nicht erspart, als es im Herbst 1908 sich entschloß, aus dem europäischen Wundstahl zur Besetzung der ehemals türkischen Provinzen Bosnien und Herzegowina die letzte Schlußfolgerung praktisch zu ziehen und zur endgültigen Angliederung der beiden Gebiete an die Monarchie zu schreiten. Mit diesem diplomatischen Unternehmen, dessen erfolgreiche Durchführung dem Grafen v. Khevenhull die dankbare Anerkennung seines Kaisers eintrug, wird sein Name in der Geschichte Österreich-Ungarns eng verbunden fortleben. Hatte die Anzeionskrisis eine zeitweilige Entzweiung des osmanischen Reiches zur Folge, so brach sich doch nach und nach in der Türkei die Erkenntnis Bahn, daß Graf v. Khevenhull in der Orientpolitik ebenfalls die bewährten Richtlinien einhielt, die auf eine ruhige Entwicklung der Orientstaaten auf der Grundlage der bestehenden völkerverrechtlichen Verhältnisse abzielen.

So ist Graf v. Khevenhull als treuer Diener seines kaiserlichen Herrn, als ergebener Sohn seines Landes und als erfolgreicher Staatsmann und Förderer der Interessen Österreich-Ungarns durch das Leben gegangen. Seine Verdienste haben noch im Schreiben des Kaisers und Königs Franz Joseph, durch das seinem Entlassungsgesuch die Genehmigung erteilt wird, hohe Würdigung erfahren. Auch in Deutschland wird man ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

Wien, 19. Februar. Kaiser Franz Joseph hat an die Gräfin v. Khevenhull ein in wärmsten Worten gehaltenes Handschreiben gerichtet, in dem er seine aufrichtige Trauer über den Tod des Grafen ausdrückt. Der Kaiser sagt darin, er verliere an dem Verbliebenen einen hingebungsreich ergebenden, treuen Diener und bedeutenden Staatsmann, der das Vertrauen, das der Kaiser bei der Berufung auf den Posten des Ministers des Äußeren in ihn gesetzt habe, in hervorragendem Maße zu rechtfertigen verstanden habe. Die ausgezeichneten Dienste, die der Verbliebene dem Kaiser und der Monarchie geleistet habe, würden ihm ein bleibendes ehrendes Andenken sichern.

In der heutigen Sitzung der Verfassungspartei des Herrenhauses gab Obmannstellvertreter v. Piener in tiefempfindlichen Worten dem Schmerz der Verfassungspartei um den Tod des Grafen v. Khevenhull Ausdruck und bemerkte, Graf v. Khevenhull werde einen Namen in der Geschichte haben und behalten. Er sei es gewesen, der nach langer unbefriedigender Zeit das Ansehen der Monarchie wieder zu Ehren gebracht habe, nachdem im Inlande verzagter Pessimismus und im Auslande Zweifel an der Aktionsfähigkeit Österreich-Ungarns geherrscht hätten.

Wehrvorlage, Wahlreform und Obstruktion im ungarischen Abgeordnetenhaus.

Budapest, 19. Februar. Der Ministerpräsident sprach heute im Abgeordnetenhaus über die politische Lage und erklärte am Schluß seiner Rede, er sei bereit, einen Beschluß des Hauses anzunehmen, der die Regierung anweist, die Wahlreformvorlage innerhalb einer bestimmten Frist dem Abgeordnetenhaus vorzulegen.

Trotz energischer Beschlüsse der oppositionellen Parteienkonferenzen, die eine Fortsetzung der Obstruktion gegen die Wehrvorlagen ankündigten, sind die vertraulichen Verhandlungen fortgesetzt worden, um die Kossuth-Partei von der Teilnahme an der Obstruktion abzuhalten und so die Justiz-Fraktion zu isolieren. Der Ministerpräsident hat den Änderungsanträge, die von der Kossuth-Partei in bezug auf die Wehrvorlage gemacht worden sind, das größte Entgegenkommen bewiesen, so daß, wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, ein Abweichen der Kossuth-Partei von der Obstruktionstaktik der Justiz-Partei zu erwarten steht. Somit

ist Aussicht vorhanden, daß die Wehrvorlage im Abgeordnetenhaus in absehbarer Zeit erledigt wird.

Die Erklärung des Ministerpräsidenten in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses, daß er geneigt sei, den Antrag des Abgeordnetenhauses anzunehmen, durch den er angewiesen wird, den Gesetzentwurf zur Wahlreform innerhalb einer bestimmten Frist einzubringen, hat großen Eindruck gemacht. Der Abgeordnete Jusch lehnte zwar dieses Anerbieten ab, da keine Sicherheit für die Erfüllung dieser Aufgabe geboten sei. Doch ist es nicht völlig ausgeschlossen, daß die Verhandlungen auch in bezug auf die Wahlreform zu einem Ergebnis führen und die Obstruktion gegen die Wehrvorlage gänzlich eingestellt werden wird.

Unruhen in Serajewo.

Serajewo, 19. Februar. Wie die Blätter melden, sind bei den gestrigen Vorfällen mehrere Personen durch Säbelhiebe und Pferdehufe verletzt worden. Ein in den Kopf geschossener Sektaner, der Sohn des Gemeindevorstandes Sahragic ist noch am Leben, doch ist sein Zustand hoffnungslos. Der den Schuß abgegeben hat, ist bisher nicht festgestellt. Die Blätter greifen die Polizei heftig an, hingegen findet das taktvolle Vorgehen des Militärs allgemeine Anerkennung.

Die heutige Landtagsitzung wurde mittags eröffnet. Die Galerie war dichtgefüllt, viele Studenten waren anwesend. Der Saal war gut besetzt, die Regierungsbank war leer. Der Bürgermeister von Serajewo, Curic Effendi, hat das Präsidium, die Landesregierung zu befragen, auf welche Weise sie Vornahme für das unschuldig vergossene Blut zu geben gedenke. Zum Zeichen der Trauer und zum Protest gegen das un-menschliche Vorgehen der Polizei beantragte er die Aufhebung der Sitzung. Schließlich forderte er das Volk auf, sich zu beruhigen und die Sache den Abgeordneten zu überlassen. (Lebhafte Beifall im ganzen Hause.) Darauf wurde die Sitzung geschlossen.

Wie durch amtliche Untersuchung festgestellt worden ist, wurden bei den gestrigen Vorfällen die Schäfte, durch die ein Gymnasiast lebensgefährlich verletzt wurde, nicht von der Polizei, sondern aus der Mitte der Demonstranten abgegeben. Die Schuldigen sind noch nicht ermittelt.

Der heutige Tag ist ohne Zwischenfall verlaufen, abgesehen von Demonstrationsumzügen der Mittelschüler, die nationale Lieder singend, die Straßen durchzogen und vor dem Gebäude der Landesregierung entblößten Hauptes die Kaiserhymne absang.

Telegrammwechsel zwischen den österreichisch-ungarischen und italienischen Ministern des Äußeren.

Rom, 19. Februar. Der Minister des Äußeren Marquis di San Giuliano hat von dem neuernannten österreichisch-ungarischen Minister des Äußeren Grafen Berchtold ein Telegramm folgenden Inhalts erhalten: „Ich bitte, den Ausdruck der lebhaftesten Dankbarkeit der Regierung für die warmen Worte anlässlich des Hinscheidens des Grafen v. Khevenhull entgegenzunehmen. Dem Grafen v. Khevenhull hat es besonders am Herzen gelegen, die innigen Beziehungen zwischen unseren beiden befreundeten und verbündeten Ländern immer enger zu gestalten. Von denselben Gefühlen befeelt, habe ich mir vorgenommen, dem Wege zu folgen, den er vorgezeichnet hat.“ Der Marquis di San Giuliano antwortete mit einem Telegramm folgenden Inhalts: „Die Gefühle, die Herr. Ezzelesz mir zum Ausdruck brachten, werden in Italien ein sympathisches Echo finden. Ich bin tief davon überzeugt, daß meine Beziehungen zu Herr. Ezzelesz, gegründet auf derselben Übereinstimmung der Ansichten, die mich mit dem Verstorbenen vereinigten, dazu beitragen werden, die Innigkeit der Beziehungen zwischen unseren beiden befreundeten und verbündeten Ländern immer mehr zu vertiefen.“

Aus dem britischen Unterhause.

London, 19. Februar. In der heutigen Sitzung des Unterhauses stellte das Mitglied Harold Smith an den Staatssekretär des Äußeren die Anfrage, ob seine Aufmerksamkeit auf die Umstände hingelenkt worden sei, unter denen ein englischer Staatsbürger vor kurzem in Deutschland der Spionage für schuldig befunden wurde, und ob er eine die dabei in Frage kommenden öffentlichen und privaten Interessen betreffende Erklärung darüber abgeben könne. In Vertretung Sir Edward Grey bejahte Unterstaatssekretär Acland den ersten Teil der Frage, erklärte jedoch keinerlei Mitteilung über die Angelegenheit machen zu können.

Abg. King richtete an den Finanzsekretär im Schatzamt die Anfrage, ob in den Jahren 1910 und 1911 un-mittelbar oder mittelbar irgendwelche Zahlungen an den aus dem Steward-Prozess bekannten Arsonne Berrue, alias Frédéric Rue geflossen seien, und was dieser dafür geleistet habe. Finanzsekretär Rastemann erwiderte, er habe keine Kenntnis von solchen Zahlungen. — In Beantwortung einer Anfrage, ob die Regierung bei einem allgemeinen Kohlenbergarbeiterausstand Schritte ergreifen würde, um eine Aufrechterhaltung des Betriebes der gewerblichen Industrie des Landes und die Zurückhaltung genügender Kohlenvorräte für Verkehrszwecke sicher zu stellen, antwortete Handelsminister Buxton, er müsse davon Abstand nehmen, zurzeit über diese Angelegenheit und eine etwaige Stellungnahme der Regierung dazu irgendeine Erklärung abzugeben. Auf verschiedene Anfragen erklärte Unterstaatssekretär Acland, die britische Regierung beabsichtige von Persien eine Geldentschädigung für den Angriff auf den Konsul Smart und seine Eskorte zu verlangen. Bei dem Überfall seien drei Mann getötet und drei Mann infolge von Verwundung dauernd invalide geworden. Der Wert der getöteten Tiere und der un-

(Fortsetzung aus der 1. Beilage.)

Niederjediß bei Dresden.

Ehern 1912 ist an der hiesigen mittleren Volkshule eine ständige Lehrerkette zu besetzen. Anfangsgehalt 1600 M., steigend bis 2300 M., außerdem erhalten verheiratete Lehrer ein Wohnungsgeld von 475 M., unverheiratete ein solches von 300 M. jährlich. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften sind bis 5. März 1912 hier einzureichen. Niederjediß, den 19. Februar 1912.

Der Gemeinderat.

Bekanntmachung.

Am heutigen Tage ist ein unbekannter männlicher Leichnam hier aus der Elbe gefischt und polizeilich aufgehoben worden, was mit dem Bemerken hierdurch bekannt gemacht wird, daß die nachstehenden Kleidungsstücke bei dem Unterzeichneten zur Ansicht bereit liegen. Lehren, am 18. Februar 1912.

Röhler, Gem.-Vorst.

Der Leichnam war durch Verwesung und Zerfall ganz unkenntlich, ungefähre 166 cm lang. An Kleidungsstücken fand sich noch ein Gehrock von dunkelblauem Tuch mit schwarzem Futter, dunkelblaue Weste von Kammgarn, Leinwand-Stehtragen mit schwarzem Schluß und Reste eines Normalhemdes vor.

Brüno, Buenos Aires 3 Grands Prix

Die Patent-Heißdampf-Lokomobilen



Originalbauart Wolf, m. Leistg. v. 10-800 PS., verkörpern die neuesten Fortschritte der Technik und bilden für alle Betriebszweige die vorteilhafteste Kraftquelle. Dank ihrer Gediegenheit, Wirtschaftlichkeit und leichten Handhabung überträgt ihr Absatz den der gleichartigen Erzeugnisse aller übrigen Lokomobilenfabriken der Welt. Die Wolf'sche ventillosse Steuerung entspricht den höchsten Anforderungen des Heißdampf-Betriebes und kann in ihrer zweckmäßigen Einfachheit nicht übertroffen werden.

R. WOLF Magdeburg-Buckau, Zweigbureau Leipzig, Gerberstraße 2-4.

Gesamterzeugung über 40 Millionen PS.

Frauenarzt Dr. Buschbeck

hat seine Praxis wieder aufgenommen und seine Sprechstundenwohnung nach

Christianstraße 19, 1.

verlegt.

Sprechstunden von jetzt ab

täglich 11—1 Uhr.

Teleph. wie bisher Nr. 915.

Dresdner Journal

Königl. Sächsischer Staatsanzeiger

Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden

Einzelne Nummern 10 Pf.

in Dresden-N. in der Expedition, Große Zwingstraße 16, bei Hrn. Simon, Pillnitzer Str., Ecke Zirkusstr. 45.

- Bahnhofsbuchhändler, Wettenshausen, Hauptstr. und Prager Straße 44,
- Buchhändler G. Heinicke, Neuenstraße 12a,
- Buchhändler H. Bachmann, Prager Str. 29,
- Cigarettenhändler E. Clausnitzer, Sachsenplatz 4,

• Dresden-N. bei Hrn. Ad. Brauer (F. Blömer), Hauptstraße 2, dem Bahnhofsbuchhändler des Reichs, Bahnhof, sowie in den Zeitungsverkaufsstellen Schloßstraße 6, Seestr. 12 Centraltheater-Passage, Prager Str. 42, in den Verkehrsämtern Friedrichsring-Seestr., Pirnaischer Platz und Neuhäbner Markt (Wartehalle).

Die neuesten Errungenschaften der modernen Therapie

genau dosierte dauernd haltbare RADIUM-PRAEPARATE

der Allgem. Radium-Gesellschaft, Amsterdam, Man verlange Prospekt von dem General-Depot 206 Mohren-Apotheke, Pirnaischer Platz.



Wäsche-Ausstattungen für

F. A. Horn Fahnenjunker u. Einj.-Freiwillige

Leinen-Wäsche-Anst.-Haus in sachgemässer Ausführung Ferdinandsstr. 3. Geogr. 1850. Lieferung in kürzester Zeit.

1045

Familiennachrichten.

Geboren: Ein Knabe: Hrn. Jan Jarmann in Dresden; Hrn. Fabrikbesitzer Hermann Schmidt in Wilsdruff b. Dr.; Hrn. Josef Hömigsberg in Leipzig. — Ein Mädchen: Hrn. Dr. Arno Köditz in Rottweilendorf b. Pirna

Verlobt: Hr. Dr. med. Erich Bromme in Borna mit Hrn. Dora Heim in Leipzig; Hr. Otto Schenck mit Hrn. Margarete Richter in Chemnitz; Hr. Leutnant Bert Fritz v. Krane in Frankfurt a. O. mit Hrn. Edelheid v. Olfert in Langelsberg (Spreew.).

Vermählt: Hr. Armin Elle in Leipzig mit Hrn. Marta Kube in Dresden; Hr. Dr. med. Otto Schütz mit Hrn. Marie Kern in Galschwig; Hr. Otto Barry mit Hrn. Suzanne Taube in Langsa (D. O. W.); Hr. Dr. Ing. Hans Sothmann mit Hrn. Kenny Straß in Plauen i. L.; Hr. Oberleutnant Erich Reichsfreiherr v. Hornstein-Dietzgen mit Hrn. Augusta v. Brauchisch in Goldammer; Hr. Regierungsdirektor Herbert v. Bismarck mit Hrn. Maria v. Kleib-Rohow in Berlin.

Englisch Franz. Spanisch Ital. Russisch

Für jede Sprache nur nat. wissenschaftl. gebild. Lehrkräfte

Privatstunden — Zirkulstunden

Berlitz School

Prager Str. 44 — König Albertstr. 29.

— Tel. 1056. —

Haasenstein & Vogler, A.-G.

Erste und älteste Annoncen-Expedition Dresden Wilsdruffer Straße 1, 1.



Weinrestaurant Oskar Herbst

Neumarkt 9 Neues Palais de Saxe

Telefon 11808

Ia holl. Austern

Direkter Bezug v. d. Bänken.

10 Stück M. 2.—.

Täglich abends Künstler-Konzert.

918



Rabenauer **Sitzmöbel** Musterlager

Ernst A. Hennig, Dresden, Moritzstr. 21

Ecke Johannisstr. zur Elbe

Stühle, Sessel jeder Art. Spec. Fedler-Sessel Clubsessel u. Ledersofas.

Erstes und größtes Dresdner Spezialgeschäft

49

Salvator

Das weltberühmte Spezialbier der A. G. Paulanerbräu, Salvatorbrauerei in München gelangt in allen durch Plakate kenntlichen Lokalen zum Ausjanz.

Hermann G. Müller

Inhaber: Emil Steigemann, Hofstr. 24, des Königs, 1202 Bier-Großhandlung, Ostra-Allee 26 c. Telefon 1918.



30 Küchen

10 vollständig ausgestattete Musterküchen

Eigene Werkstätte

Solid und wohlfeil.

Gebr. Göhler

Gruner Strasse 16.

Geboren: Hr. Oberlehrer Oswald Wölher in Reid; Frau Clara verw. Gerlich, geb. Damsel (87 J.) in Dresden; Frau Anna Franziska Luise Thier geb. Weipert in Dresden; Hr. Guido Schiffer, geb. Vogel (24 J.) in Dresden; Hr. Emil Otto Strohbach, Rdt. Ratshauslehrer in Dresden; Hr. Curt Clausnitzer (17 J.) auf Weitzer Hirsch; Frau Clara Kaufmann, geb. Dietrich in Leipzig; Frau Gräfin Betty Fontana, Oberin des Lehmgärtener Diakonissen-Krankenhauses zu Breslau; Frau Margard Gräfin Platen-Hallermund, geb. Gräfin zu Stolberg-Wernigerode in Berlin.

Wasserstände der Elbe und Moldau.

Dubovitz Moldan Brandeis Melnik Leitmeritz Kuffig Dresden

19. Febr. fehlt	+ 73	+ 44	+ 7	+ 142	+ 55	- 100
20. Febr. fehlt	+ 76	+ 32	+ 5	+ 138	+ 48	- 107

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

brauchbar gewordenen Gegenstände belaufe sich auf 900 Pfund Sterl. und die von England geforderte Entschädigungssumme auf insgesamt 4734 Pfund Sterl.

Das Befinden des Großherzogs von Luxemburg.

Schloß Berg, 19. Februar. Ein heute vormittag über den Gesundheitszustand des Großherzogs von Luxemburg ausgegebenes Bulletin besagt: Infolge von Schlußbeschwerden ist die Nahrungszufuhr beim Großherzog noch immer erschwert, so daß Kräfteverfall und Gewichtsuntergang fortgeschritten. Eine leichte Temperatursteigerung sowie Hustenreiz rufen die Nachtruhe. Die Herzstätigkeit ist befriedigend, die Lunge zeigt keine weiteren Erscheinungen, auch sind andere weitere krankhafte Veränderungen nicht zu konstatieren.

Das neue norwegische Ministerium.

Christiania, 19. Februar. Das neue Ministerium hat folgende Zusammenfassung: Præstie, Präsidium und Verteidigung, Trogens, Äußeres, Prof. Frederik Stang, Justiz, Enge, Landwirtschaft, Frederik Konow, Finanzen, Eiljedahl, Kultus, Lindvig, Handel, Brønne, Öffentliche Arbeiten.

Der italienisch-türkische Krieg.

Konstantinopel, 19. Februar. Der Sultan hat für die Witwen und Waisen der im Tripolitanischen Kriege gefallenen Offiziere und Soldaten dreitausend Pfund gestiftet.

Der Aufstand in Arabien.

London, 19. Februar. Nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus vom 15. Februar aus Bohaja (Arabien) haben die Italiener 500 Mann in Farjan gelandet; vor einigen Tagen sind auch 200 Anhänger von Saib Idris zu Schiff dorthin abgegangen.

Großbritannien, Persien und Rußland.

Teheran, 20. Februar. Die gestern überreichte englisch-russische Note bietet Persien einen Vorschlag von vier Millionen zu 7 Proz. an. Dafür erwarten die beiden Mächte, daß Persien erstens sofort die Prinzipien des englisch-russischen Abkommens annimmt, zweitens, daß die Fidsai und anderen irregulären Truppen entlassen werden, sobald der frühere Schah und sein Bruder Persien verlassen haben; drittens, daß eine kleine effektive Armee organisiert werde, und daß Persien sich mit Mohammed Ali auf Grund der mündlichen englisch-russischen Vorschläge vom 6. Juni verständige.

Die Republik China.

Peking, 19. Februar. In einem heute veröffentlichten Manifest wird angekündigt, daß China die europäische Zeitrechnung annehmen und daß das Jahr 1912 das erste Jahr der Republik sein wird. — Yuan Shikai bereitet eine Mitteilung vor, durch die den Mächten seine Wahl zum Präsidenten notifiziert und die Anerkennung der Republik erbeten wird. Es ist unwahrscheinlich, daß die Veröffentlichung noch vor Ernennung des Kabinetts stattfinden wird.

Mukden, 19. Februar. Einem zur Wiedereinnahme Tielins abgeordneten Detachement von 800 Mann haben die japanischen Behörden verboten, die sibirischchinesische Eisenbahn zu benutzen. Ein zweites Breg nach Tielin ist nicht vorhanden.

Charbin, 19. Februar. Die Revolutionäre, die von Fudschjan bei zu ergreifen versuchten, haben sich als Pseudorepublikaner erwiesen, die unter dem Vorwand der Einführung der Volksregierung Kronen an sich reißen wollten. Eine Abteilung chinesischer Truppen hat das Regierungsgebäude von Fudschjan zum Zweck der Verhaftung der dort befindlichen Rebellen umzingelt. Letztere weigerten sich, sich zu ergeben; und verwundeten zwei Soldaten. Sechs Rebellen wurden getötet, dreißig verhaftet und zum Tode verurteilt.

Die Vereinigten Staaten von Amerika und Kolumbien.

Washington, 19. Februar. Der Brief des hiesigen kolumbianischen Gesandten Ospina, in dem dieser einen Besuch des Staatssekretärs Knox in Kolumbien als inopportun bezeichnet hat, obwohl der Gesandte den Brief auf eigene Verantwortung hin schrieb, eine ernste diplomatische Lage geschaffen, da das Staatsdepartement ihn als eine Beleidigung der Vereinigten Staaten betrachtet. Die Abberufung Ospinas wird erwartet, doch ist die Regierung geneigt, die Instruktionen Kolumbiens an Ospina abzuwarten, die aber, wie man glaubt, die nicht amtlichen Anschauungen Ospinas bestätigen werden. Die Folge einer solchen Bestätigung würde der Abbruch der diplomatischen Beziehungen sein. Ospina hat sich in seinem Brief scharf über die Weigerung der Vereinigten Staaten ausgesprochen, Streitigkeiten über die Panamafanalzone durch Schiedsgericht zu regeln, und aus diesem Grunde den Besuch des Staatssekretärs als inopportun bezeichnet.

Der Aufstand in Mexiko.

Mexiko, 19. Februar. Die Aufständischen sind jetzt in 18 Staaten mit kriegerischen Operationen beschäftigt, am ernstesten in Coahuila und Durango. In einem Gefecht am 17. Februar bei San Pedro sind 27 Mann gefallen.

Kleine politische Nachrichten.

Paris, 19. Februar. Der französische Abbé Abbadi aus der Diözese Lannes, der nach Rom gereist war, um sich über seinen Bischof zu beschweren, wurde einer Blättermeldung zufolge auf Verlangen des Kardinalstaatssekretärs Merry del Val von der italienischen Regierung ausgewiesen. — London, 19. Februar. Ellis Griffith ist zum Unterstaatssekretär im Innern Amt ernannt worden an Stelle von Wastemann, der vor kurzem zum Finanzsekretär im Schatzamt ernannt worden ist. — St. Petersburg, 19. Februar. In der heutigen Abend-session nahm die Reichsduma in dritter Lesung die Gesetzesvorlage über die Reorganisation der Stadtverwaltung in den Gouvernements Polens an. — St. Petersburg,

19. Februar. Auf dem Wege von Choi nach Djulfa hat eine bewaffnete Reitertruppe eine Patrouille von drei Kosaken überfallen. Nach einem halbstündigen Schermägel entflohen die Kosaken und nahmen einen Toten und einen Verwundeten mit sich.

Von der Armee.

Se. Majestät der König hat in Übereinstimmung mit einer Entscheidung Sr. Majestät des Kaisers bestimmt, daß im diesjährigen Kaisermandöver alle Stäbe und Truppen die bisherige Friedensuniform (nicht die neue Felduniform) zu tragen haben.

Arbeiterbewegung.

Berlin, 20. Februar. Der Arbeitgeberverband für das Damenschneidergewerbe Deutschlands lehnte den Tarif, den die Konfektionäre mit dem sogenannten „gelben Verbande“ ausgearbeitet haben, ab und bereitet eine Lohnbewegung vor.

Ellen, 20. Februar. Der Zechenverband lehnte die Forderungen der Bergarbeiter ab. Die Organisationsvorstände werden in den nächsten Tagen zusammentreten und zu der Antwort des Zechenverbandes Stellung nehmen.

Budapest, 19. Februar. Handelsminister v. Bedthy erklärte in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses auf eine Interpellation über die Ausperrung von 24 000 Metallarbeitern, keine der beiden Parteien habe sich bisher an die Regierung gewandt. Den Arbeitern sei zwar von Seiten der Industriellen gefordert worden, doch sei die Kündigung nicht einigültig. Die Regierung beobachte größte Neutralität, verfolge die Angelegenheit jedoch mit größter Aufmerksamkeit.

London, 19. Februar. Der Polizeichef der Grafschaft Glamorgan hat um Entsendung von 1500 Mann Infanterie und fünfhundert Mann Kavallerie gebeten. Als Begründung führte er an, die Bergleute seines Distrikts könnten, da sie keinen Streikfonds hätten, den Streik auf friedlichem Wege nicht erfolgreich durchführen. Es sei deshalb notwendig, daß er vorbereitet sei, Ausschreitungen und Plünderungen im Reime zu verhindern. Die Behörden würden es nicht nur mit Ausschreitungen, sondern mit einer ziellosen, durch Rot zum äußersten getriebenen Bevölkerung zu tun haben.

London, 20. Februar. Sir George Riquith hat nach Beratung mit dem neuen, im Oktober v. J. gegründeten Industriekomitee der Regierung Bericht über die Lage in der Kohlenindustrie erstattet. In Südwales, Tschum und Northumberland dauern die Verhandlungen zwischen den Arbeitgebern und Arbeitern fort. Man hofft, daß hier eine Einigung erzielt wird. — Der Ausführungsausschuß der Gewerkschaft der Transportarbeiter beschloß, in der Vorkonferenz, die am nächsten Freitag in Manchester stattfindet, einen allgemeinen Sympathiestreik zu empfehlen, sofern der Kohlenarbeiterstreik ausbricht. Es besteht die Absicht, das Ausladen und die Verladung importierter Kohlen zu verhindern.

Kunst und Wissenschaft.

Musikalischer Fasching.

Wenn alle Welt in Faschingsstimmung ist, darf auch Frau Ruska nicht mürisch zur Seite stehen. Sie, die ja berufen ist, die Feste zu beleben und zu verschönern. Im Zeitalter der Publizistik erleben wir es also auch mit Recht, daß führende Musikzeitschriften jeweils „die Feste feiern wie sie fallen.“ Die „Musik für Alle“ (Berlin, Ullstein u. Co.) übernimmt es dabei immer gern, zum Tanze aufzuspielen. Wer gerne tanzt, dem ist leicht gegeben, das ist ein wackes Wort. — Das traf bei unseren Älteren zu, wie es bei der heutigen Generation zutrifft. Dr. Bogumil Jepsler, der Schriftleiter der genannten Monatshefte, stellte sein Februarheft in den Dienst einer Offenbach-Renaissance. „Offenbach im Tanz“, das könnte als Motto dem Heftest vorgebracht sein. Freilich dieser ungezogene Liebling der Grazien war nicht wie die Wiener Strauß-Langkomponist von Haus aus. Er griff nur zum Tanze, wenn es die Szene, die Lage erforderte. Sein Schaffen vollzieht sich von Anfang an unter dem Einfluß der französischen Spieloper. Mit Ausnahme des bis zur Frechheit ausgelassenen Cancan, jener Galoppade, in der man den Vorläufer des aus Amerika importierten berberischen Catewalk zu erblicken hat, schwebt er nur Situationen- oder charakteristische Tänze. Wir haben also beispielsweise in dem in Rede stehenden Heft in den Walzern, Mazurkas, Quadrillen u. in der Hauptsache Tänze vor uns, die um eines meist minderwertigen Textes willen nie über den Rhein kamen. Von bekannten Offenbachliedern aber wurden nur Motive aus der „Großherzogin von Gerolstein“, „Blaubart“ und „Pariser Leben“ verwendet. Wer also weitere Offenbachstudien betreiben will, muß die Sonderhefte „Orpheus“, „Die schöne Helena“ und „Hoffmanns Erzählungen“ mit berücksichtigen. Doch für einen Tanzabend findet er in dem Heft, das „Offenbach-Tänze“ betitelt ist, ausreichendes Material. — Als eine weitere Faschingsgabe ist zu begrüßen: das Faschingsheft der Zeitschrift „Die Musik“ (Berlin, Schuster u. Hoffler), das sich würdig dem im Vorjahr erschienenen samsonischen Heft anschließt. Der Clou des Heftes sind die „Blätter aus dem Tage- und Nachtbuch des verbliebenen Komponisten Wolfgang Amadeus Hintershuber, genannt Vordermaler“. Diese Verrückung eines didaktischen Werks eines Münchner Gelehrten über „Rust, Wort und Körper als Gemeinheitsbrauch“ ist höchst ergötzlich. Wie sich der arme Wolfgang Amadeus Hintershuber zum Versuchsbjekt für die Theorien von den verschiedenen Menschentypen, den kalten und warmen und harten und weichen mit allen ihren Untergraben begibt und schließlich sein Ende im Dienste der Wissenschaft findet, das ist überaus belustigend dargestellt. Und dazu kommt noch der mit dem Originalwerk korrespondierende Bilderdruck, Abbildungen der Wandlungsformen der verschiedenen Typen. Daneben finden sich aber auch noch andre hübsche Illustrationen, ein lustiges „Rosenkavalier-Alphabet“ u. a. m. Siegfried Wagner, alias „Fidi“, wird angezapft wegen seines Interviews über Richard Strauß und dessen Musik und zwar in Wort und Bild (hübsche Karikaturen von Hans Lindloff). Preitenschläge der Satire fehlen gleichfalls nicht. Von „Leuten, die man so kennen lernt“ erzählt da Karl Uttlinger-München folgendes Geschichtchen: Die Frau Kommerzienrat L. sehe ich in jeder Hoftheaterpremiere. Sie hat eineloge im ersten Rang abonniert. Eine herrliche Loge: man sieht die Bühne sehr schlecht,

aber man wird sehr gut gesehen. Die musikalische Begabung ist in ihrer Familie angeblich erblich. Das fünfjährige Töchterchen der Frau Kommerzienrat nimmt bereits Klavierunterricht. An einem echten Bechsteinflügel. Er hat 12 000 M. gekostet. Im Musikzimmer hängt eine „Heilige Cäcilie“. 26 000 M. (ohne Rahmen). Aber die Türe ist ein Spruch gemalt: „Die Musik ist die Königin der Künste. Unendlichen Reichtum schenkt sie den Sterblichen.“ — Und was ich noch sagen wollte: Der Klavierlehrer, welcher der Kleinen Unterricht erteilt, bekommt für die Stunde 75 Pf. Honorar. — Aber damit auch die wirkliche und ernsthaft musikalische Vereinerung nicht fehle, gewährte die Schriftleitung der „Musik“ einer interessanten Veröffentlichung des Hrn. Geheimrat Prof. Dr. Max Friedländer-Berlin Raum. Es handelt sich um die Liederreihe: „Die vier Temperamente beim Verlust der Geliebten“, die C. W. v. Weber 1815 bis 1816 (fünf Jahre vor dem Freischütz) in Prag und Berlin komponierte. Am Schluß des beigegebenen einführenden Artikels meint der namhafte Gelehrte, daß eine zusammenhängende Liederreihe vor Weber kein Komponist geschrieben habe, — es sei denn, daß man Gellerts „Weißliche Oben und Lieder“ dazu rechnet, die unmittelbar nach ihrem Erscheinen im Jahre 1757 von einer Anzahl der berühmtesten Künstler zum Teil vollständig in Musik gesetzt worden sind. „Beethoven“, so führt Max Friedländer fort, „hat seinen berühmten „Liederkreis an die ferne Geliebte“ ganz kurze Zeit nach Webers „Die vier Temperamente“ komponiert; dann folgen die Liederzyklen von Schubert: „Die schöne Müllerin“ 1823 und „Winterreise“ 1827 bis 1828; von Carl Loewe: unter anderem der Serbische, Heinesche, Gershenbergische Liederkreis, „Frauenliebe und -leben“, von Schumann: derselbe Zyklus von Chamisso, ferner Eichendorffs und Kerners Liederkreise, Heines „Dichterliebe“ u.; Peter Cornelius' „Trauer und Trost“ u.“

Wissenschaft.

Aus Leipzig wird uns geschrieben: Zum Nachfolger Prof. Kellners in der Leitung der landwirtschaftlichen Versuchsanstalt Wöckern ist der Chemiker Dr. Fingerling von der landwirtschaftlichen Hochschule in Hohenheim berufen worden.

— Aus Brüssel meldet man: Die belgische Akademie der Medizin hat die Professoren Hermann in Königsberg und Kossel in Heidelberg zu Ehrenmitgliedern ernannt.

— Aus New York wird berichtet: Bei der jüngsten Sitzung des Verwaltungsrates des amerikanischen Museums für Naturgeschichte wurde bekannt, daß Pierpont Morgan und Ogden Mills dem Museum zwei neue bedeutsame Stiftungen zugewandt haben, die eine kostbare Bereicherung der Sammlungen mit sich bringen. Morgans Geschenk besteht in der Überlassung der in ihrem Werte gar nicht abschätzbaren einzigartigen Sammlung von Meteoriten und Mineralien, die der verstorbenen Railay hinterlassen hat. In der Sammlung befinden sich gegen 300 Meteoriten. Ogden Mills hat dem Museum die große Sammlung von Indianerdarstellungen des verstorbenen Malers George Catlin geschenkt. Die Stiftung umfaßt 350 Gemälde, auf denen vorwiegend Hauptfiguren der zwischen dem Mississippi und den Rocky Mountains lebenden Indianerstämme dargestellt sind; der hohe Wert dieser Bildnisse beruht auf der Tatsache, daß diese Porträts und Malereien in den Jahren 1832 bis 1840 nach der Natur geschaffen wurden und zwar zu einer Zeit, in der die Indianer durch die Zivilisation noch völlig unbeeinflusst waren. Die Sammlung hat dadurch einen besonderen historischen Wert, denn sie umfaßt die ersten authentischen Wiedergaben der Kostüme, Zeremonien und Gewohnheiten der aussterbenden roten Männer.

Literatur. Melchior Lenghels neuestes Drama „Die Jarin“ erlebt am 23. Februar die Uraufführung in Budapest.

† Der Oberbibliothekar von Prag Dr. Nathan Ehrenfeld, ein bekannter Forscher der klassischen Dichtung, ist im Alter von 69 Jahren gestorben.

Bildende Kunst. Aus Leipzig schreibt man uns: Sr. Majestät der König hat geruht, das Protektorat über die internationale Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik Leipzig 1914 zu übernehmen.

— Bei einem Umbau in den altertümlichen Räumen des St. Georg-Kapitels in Lindhor hat man in diesen Tagen eine wertvolle Entdeckung gemacht. Der Kapitelsaal sollte umgestaltet werden, und als man dabei die Fußbede der oberen Wölbung entfernte, ließ man auf ausgezeichnet erhaltene alte Eichenpaneele, die zum Teil ganz prachtvolle mittelalterliche Holzschmuckereien aufwiesen. Weitere Nachforschungen ergaben, daß der Saal im 15. und 16. Jahrhundert als Bibliothek gedient hatte und daß die Eichenpaneele noch aus der Zeit Eduards IV. und Heinrichs VII. stammen. In den Büchern fand man Aufzeichnungen, aus denen hervorgeht, daß das Holz für die Arbeiten im Jahre 1483 von dem Kapitel angekauft wurde. Die Schmuckereien zeigen einen reichen figürlichen Schmuck, in dem auch Tiermotive und Blattornamente aufstachen.

† Aus Berlin wird gemeldet: Der Landschaftsmaler und Mitglied der Akademie der Künste Professor Albert Hertel ist gestern abend gestorben.

† Aus Wien wird gemeldet: Der Professor an der Akademie der bildenden Künste Architekt Riemann ist gestern hier gestorben.

Musik. Aus Weimar berichtet man: Die einaktige Operette „Aber Herr Amtmann!“ von Arthur Rösel (Text von Fritz Daghofer) kam in den bunten Abenden, die hier zum Besten der Wohlfahrtskassen des Hoftheaters stattfanden, zur erstmaligen Aufführung und verfehlte die Hörer in die beglückteste Stimmung. Das Rösel'sche Musikstück zeichnet sich durch einen glücklichen Scheitern im orchesterlichen und gefanglichen Aufwand; doch ist durch lockere Instrumentierung und gewandte Ausnutzung der von hübscher Melodie belebten Singstimmen die lustige und lockende Vielfarbigkeit gewahrt, die man von einer Operette verlangt. Als Höhepunkte der Aufführung ergaben sich ein mit einem wienerischen Einflusse breit dahinjollerender Walzer „Aber Herr Amt-

monat! und ein frisches Duett mit gelungener kanonischer Arbeit, zwei Nummern, für die schon die Ouverture Freunde wirbt und gewinnt. Nach der gelungenen Eigenart dürfte das Werkchen mit seinem harmlosen Fibretto namentlich auch in engeren Verhältnissen willkommen sein, da an anständigen kleineren Operetten kein Überfluß herrscht.

Aus Berlin berichtet man: Prof. Engelbert Humpert hat den neuen Rückfall glücklich überwunden. Der Kranke konnte gestern bereits einen kleinen Spaziergang auf der Straße unternehmen. Die Bähmungserscheinungen im Bein sind jetzt vollständig verschwunden. Heute will Prof. Humpert eine Ausfahrt nach Wannsee unternehmen.

Theater. Aus Stuttgart meldet man: Als Zeit für die Eröffnung der beiden neuen Hoftheater ist Mitte September in Aussicht genommen worden. Die Eröffnungsfeierlichkeiten werden zwei Festvorstellungen bringen, von denen die eine am Abend der Eröffnung im Großen Opernhaus, die nächste am folgenden Tag als Matinée am kleineren Schauspielhaus stattfindet.

Vortragsabend. Der gestrige (5.) Abend im Vortragsklub der Frau Ernestine Münchheim galt zweien unserer besten Erzähler: Thomas Mann, dem jetzt in München lebenden, und Ottomar Enking, unserem einheimischen Dichter. Jeder Gebildete unseres Volkes kennt die beiden Poeten, hat von diesem die „Familie B. C. Behm“ und von jenem die „Dubbendbrook“ gelesen, Erzählungen, die, hoch herausgehoben aus der Flut der Unterhaltungsliteratur, wie Karl- und Ecksteine in unserer Gegenwartserzählung stehen. Thomas Mann kam zuerst zu Worte. Frau Münchheim las zwei Skizzen von ihm; die eine führte den Titel „Das Glück“, die andere nannte sich „Das Eisenbahnunglück“. Beide sind Kabinettstücke der Kleinerzählung, voller Feinheiten in der Menschenschilderung, voller Geschlossenheit im Aufbau der Handlung. Ottomar Enking las selbst; er erleichterte damit Frau Münchheim, die noch nicht völlig von ihrer Unfähigkeit wiederhergestellt war, ihr Amt und bereitete den Hörern außerdem den Genuß, eigener Interpret seiner Dichtungen zu sein. Aus dem oben genannten Roman trug er den wundervollen Abschnitt von der Weihnachtsgans vor, und ferner ließ er das Auditorium einen Blick tun in die Schönheiten von zwei anderen seiner Dichtungen, nämlich des „Kantor Liebe“ und des „Kommt Lebensnecht“.

Theater, Konzerte, Vorträge.

Residenztheater. Der große Erfolg der Operette „Der unerbittliche Lump“ von Edmund Eyller hat die Direktion bestimmt, das Werk bis auf weiteres auf dem Spielplan zu belassen; es wird täglich abends 8 Uhr gegeben. Nächsten Sonntag nachmittag wird bei ermäßigten Preisen die Posse „Polnische Wirtschaft“ gespielt.

Zentraltheater. Morgen, Mittwoch, nachmittags 4 1/2 Uhr wird bei ermäßigten Preisen das Weihnachtsmärchen „Peters Jagd nach dem Glück“ von Paul Alexander, von dem nur noch drei Aufführungen stattfinden, wiederholt. Abends 8 Uhr geht bei gewöhnlichen Preisen „Eva“, Operette von Franz Lehár, in Szene.

Königl. Konservatorium. In dem III. Orchester-Konzertkonzert, Donnerstag, den 22. Februar, abends 8 1/2 Uhr im Hammers Hotel, Walewiter Straße, gelangen zur Aufführung: Klavierkonzerte von Beethoven, Rubinstein, Saint-Saëns; Ungarische Phantasie für zwei Flöten von Doppler; Quintett, Es-dur, für Klavier und Blasinstrumente von Beethoven; Violoncellkonzert, A-moll, von Wolternann; Arie: „Ihr Götter er'get mich“ von Gluck; Fides-Arie: „Ach mein Sohn“ von Meyerbeer; Nieder von Grieg. — Eintrittskarten im Konservatorium, Landhausstraße 11, II und in den Zweiganhalten.

Das Programm des vom Rechtschulpverein für Frauen veranstalteten Vortragszyklus zur Einführung in die Probleme der Frauenbewegung ist jetzt endgültig festgelegt. In sechs wöchentlich aufeinanderfolgenden Vorträgen, am 22. d. M. beginnend, werden sprechen: Frau Marie Stritt über „Ursprung, Entwicklung und Ziele der Frauenbewegung“; Frau Josephine Levy-Kathenau-Berlin, die Leiterin der Auslandskassen für Frauenbewegung des Bundes deutscher Frauenvereine, über „Werk und Erwerb“; Frau Adelheid v. Helldorf über „Soziale Frauenarbeit“; Frau Julie Salinger über „Die privatrechtliche und öffentlichrechtliche Stellung der Frau“ und Frau Anna Brunnenmann über „Neue psychologische und ethische Probleme“. Sämtliche Vorträge finden nachmittags 5 Uhr im oberen Saal des Künstlerhauses statt. Der Preis für den ganzen Zyklus beträgt M. 2.20. Einzelkarten und Programme sind in der Titmannschen Buchhandlung, Prager Straße, zu entnehmen.

Bücher- und Zeitschriftenchau.

Die Faschingsnummer der Leipziger „Illustrierten Zeitung“ ist allgemein mit Spannung erwartet worden; konnte man sich doch von ihr einen ganz besonderen Genuß versprechen. In der Tat ist die Erwartung nicht getäuscht worden, denn alle guten Geister des Humors, der Satire, des Scherzes und Wipes haben daran mitgewirkt, ein lustiges Kunterbunt zu schaffen und den Leser in fröhliche Karnevalslaute zu versetzen. Die namhaftesten Witzblattzeichner wie Knut Hansen, Arpad Schmidhammer, Walter Caspari, Johann Bahr, G. Jille, B. Gekwidt, ferner Louis Walbal, W. Gause und der Leipziger Leo Bant haben brillante Proben ihrer Kunst für die Nummer beigezeichnet, von denen verschiedene in Bierfarbendruck wiedergegeben sind. Mit launigen Gedichten und allerdings Beiträgen sind humoristische Schriftsteller von dem Range eines Ernst von Wolzogen, Karl Etlinger, A. de Nora vertreten. Namentlich das Romankapitel „Wenn die Väter wäßen“ von Karl Etlinger und die tragische Szene „Anno 2000 im Dienstbotenbureau“, sowie die unter dem Sammeltitel „Seltspziger“ vereinigten Humorskizzen sind geeignet, in dem Leser die beste Stimmung wachzurufen. Die kulturhistorische Seite des Karnevals findet in dem reich illustrierten Beitrag „Der Karneval in Venedig“ von Dr. Georg Biermann und in dem Aufsatz „Maske und Domino“ von Carry Bradvoegel sachkundige Behandlung. Die Zukunftsküsten des modernen Faschings schildert Albert Droßing in einem mit vielen lustigen Abbildungen ausgestatteten Beitrag, der uns nach Köln, Düsseldorf, Mainz und München

führt. Eine Perle der Nummer bietet der reizende Bolzer „Pierrot und Pierrette“ von Franz Lehár, der allgemein mit Freuden begrüßt werden wird. Nicht unerwähnt bleibe, daß auch der Anzeigenteil eine Fülle launiger Scherze in Wort und Bild enthält. Ein reichhaltiger aktueller Teil beschließt die 70 Seiten starke Nummer, deren Einzelpreis von 1,50 M. als sehr niedrig zu bezeichnen ist.

Die Kunstwelt. Monatschrift für die bildende Kunst der Gegenwart. Vierteljährlich drei Feste zum Preise von 6 M. Berlin W. 62. Verlag von Weiser u. Co. brachte das Dezemberheft der neuen, durch große Reichhaltigkeit und Mannigfaltigkeit des Bilderschmudes und der kunstliterarischen Beiträge ausgezeichneten Zeitschrift als eine besonders wertvolle Gabe die Reproduktionen einer Anzahl Danziger Architektur-Modierungen eines Dresdner Künstlers, nämlich Verthold Dellingerths, mit einer Einführung Prof. Hans Singers, so erweist sich das neueste (Januar-)Heft als eine Art Festnummer insofern, als es ausschließlich einem königlichen Verehrer der schönen Künste, Friedrich dem Großen, gewidmet ist. Anlaß zu seiner Herausgabe war die Wiederkehr des 200. Geburtstages des großen Königs. Die Titelaufschrift kennzeichnet den Inhalt: „Friedrich der Große und die Kunst“. Das viel umfassenbe Thema wird hier von beiderseitiger Seite und an der Hand eines besonders reichen Abbildungsmaterials, das zum Teil bis jetzt ganz unbekannt geblieben ist, behandelt. Und zwar erörtert Prof. Boh das Verhältnis Friedrich des Großen zur bildenden Kunst, während ein Aufsatz von Karl Fr. Nowak sich mit der Person des Preußenkönigs als Kunstkaufmann befaßt. Dann folgt ein Aufsatz von Otto March über „Friedrich dem Großen im Städtebau“ mit vielen interessanten Abbildungen. Zum Schluß wird einer Sammlung von Sprüchen und Meinungsäußerungen Voltaires über Kunst und Natur Erwähnung getan, die im Verlag Concordia in Berlin erschienen ist. In demselben Heft, das der Beachtung der Kunstfreunde empfohlen sei, bespricht übrigens F. A. Geißler noch das Dedemgemälde Hermann Prells für den Festsaal des neuen Dresdner Rathhauses, womit der künstlerische Schmud dieses Gebäudes seinen vornehmsten Abschluß erhalten soll. Die beigegebenen Abbildungen geben einen guten Überblick über den ganzen Plan der Bemalung, die hier zu einer selbständigen in sich völlig geschlossenen Kunstschöpfung machtvolster Art gesteigert wird. — Alexander Kunstnachrichten, in einem besonderen Beiblatt vereinigt, geben der Kunstwelt das Gepräge einer gut unterrichteten Chronik.

Die Zeitschrift für Kommunalwirtschaft und Kommunalpolitik, Halbmonatshefte für das gesamte Verwaltungswesen, die sozialen und wirtschaftlichen Aufgaben der Städte und höheren Kommunalverbände unter besonderer Berücksichtigung kommunaler Technik (Herausgeber: F. Stein, Berlin-Friedenau, Laubacher Str. 20, Verlag: Gerhard Stalling, Oldenburg i. Gr., Preis vierteljährlich 5 M.) hat ihren zweiten Jahrgang begonnen. Überblickt man die bisher geleistete Arbeit, so muß man anerkennen, daß eine Zeitschrift geschaffen worden ist, die der Bedeutung des deutschen Städtewesens wirklich entspricht. In Beiträgen leitender Männer der städtischen und staatlichen Verwaltung, der kommunalen Techniker und der Männer der Wissenschaft sind zahlreiche einschneidende Gemeindegangelegenheiten behandelt worden; alles, was für die Verwaltungspraxis, für kommunale Wirtschaft und Technik, im Verwaltungsrecht wichtig und neu ist, hat die Zeitschrift mitgeteilt. Mit diesem Erfolg will sich aber die rührige Leitung des Blattes nicht zufriedengeben. So hat sie zu den zahlreichen hervorragenden Mitarbeitern und Förderern im Inland, unter denen sich u. a. 29 Oberbürgermeister deutscher Städte befinden, leitende Männer der Städte des Auslands gewonnen. So will sie weitere abgeschlossene Darstellungen der Verwaltung und Wirtschaft einzelner Städte herausgeben, Darstellungen, wie sie in Form von Düsseldorf, Posen, Chemnitz und Dresden-Sondernummern schon im ersten Jahrgang erschienen und als wertvolle Bereicherung der Fachliteratur bezeichnet wurden. Man darf der Zeitschrift die weiteste Verbreitung wünschen.

Mannigfaltiges.

Dresden, 20. Februar.

Se. Majestät der König hat das Protektorat über die Festspielaufführungen „Deutschtöns Erwachen, Erhebung und Einigung“ im Vereinshaus vom 7. April bis mit Mai 1912, veranstaltet von den Vereinigten Militärvereinen Dresdens, übernommen. An den großartigen Weise geplanten Aufführungen werden 3 bis 400 Damen und Herren der hiesigen Bevölkerung, sowie Militärkapellen und Gesangsvereine teilnehmen. Es werden noch Meldungen von Mitwirkenden zu diesen Wohlthätigkeitsaufführungen entgegen genommen. Dem ganzen Unternehmen steht ein großer Ehrenauschuss vor. Alle Anfragen und Zuschriften sind an den geschäftsführenden Vorsitzenden, Hrn. Direktor Albert Müller, Geschäftsstelle Prager Straße 36, Telephon 5346, zu richten.

Der 6. Batterie 4. Feldartillerieregiments Nr. 48 sind von Reserve- und Landwehroffizieren 2000 M. mit der Bestimmung geschenkt worden, alljährlich am Schlusse eines jeden Dienstjahres im Frontdienst bewährten und für die Batterieausbildung besonders verdienstvollen Unteroffizieren von den Zinsen Unterführung zu gewähren. Ferner wurden dem 1. Trainbataillon Nr. 12 von einem Landwehroffizier a. D., der nicht genannt werden will, 1000 M. für den beim Bataillon bestehenden Unterführungsfonds der Unteroffiziere und dem 2. Trainbataillon Nr. 19 in Leipzig von einem Landwehroffizier a. D., der nicht genannt sein will, 1000 M. für die Stiftung ehemaliger und derzeitiger Offiziere des Verurlaubtenverbandes für das Unteroffizierkorps des Bataillons übermittleit.

Das Stadtverordnetenkollegium hatte beschlossen, verheirateten Arbeitern ohne Kinder unter 16 Jahren einen jährlichen Nietszuschuß von 39 M. zu gewähren und den Rat um Beitritt zu diesem Beschluß zu ersuchen. Der Rat hatte diesem Beschluß nicht zugestimmt und dies dem Stadtverordnetenkollegium mit Schreiben vom 4. November 1911 mitgeteilt. Darauf

sind die Stadtverordneten in ihrer Sitzung vom 8. Februar 1912 bei ihrem Beschluß vom 19. Oktober 1911 festgeblieben. Der Rat lehnte anderweit die Bewährung von Nietszuschuß an städtische Arbeiter ohne Kinder unter 16 Jahren ab, beschloß jedoch, den Stadtverordneten mitzuteilen, daß er in Erwägungen über eine allgemeine Lohnerhöhung für die städtischen Arbeiter eingetreten sei und das Arbeitsamt mit der baldigen Ausarbeitung einer entsprechenden Vorlage beauftragt habe.

Der Rat hat beschlossen, vom 1. April 1912 ab unter der Voraussetzung der Genehmigung des Königl. Ministeriums des Innern beim Stadtkrankenhaus Johannstadt eine Krankenpflegeschule einzurichten, die als Lehrgang zur Ablegung der Prüfung für die staatliche Anerkennung als Krankenpflegerperson dienen soll und zu der nur Pflegepersonal der städtischen Anstalten oder Schwestern des Säuglingsheims zugelassen werden sollen.

Zum Brandmeister wählte der Rat den Diplom-Ingenieur Haas aus Hamburg.

In der Festsitzung des Verbands für Jugendhilfe am Mittwoch, den 21. d. M. nachmittags 1/2 7 Uhr im Verhandlungsaal der Herren Gebr. Arnhold, Waisenhausstr. 20, pt., wird Dr. Oberamtsrichter Oberjustizrat Dr. Wels sprechen über: „Das Handverlegen der Jugendhilfe im Gesetz.“ Auf den Vortrag folgt eine Aussprache.

In der hiesigen Trinitatiskirche wurde am Sonntag abends ein trotz des Frostes gut besuchter Gustav Adolf-Gottesdienst abgehalten. Die Predigt hielt Hr. Pfarrer Pommer aus Worschenstem im Jargebirge über Matth. 25, 31-46. Die Kollekte für die dortige bedrängte Gemeinde ergab 72 M.

Nächsten Donnerstag spricht im Verein für Verbesserung der Frauenkleidung Frau M. Thierbach aus Ebn über „Abformungsleiter“. Der Vortrag wird abends 1/2 8 Uhr in den Vereinsräumen im Erdgeschoß des Vereinshauses, Jenzendorfstraße, gehalten und durch Vorführung von Kleidern ergänzt. Es schließt sich eine Aussprache an, die nachher noch in zwanglosem Beisammensein fortgesetzt werden kann. Der Abend ist der erste sogenannte Mitgliederabend und daher nur für Mitglieder und durch den Vorstand eingeführte Gäste. Die Mitglieder, die ihre Mitgliedsarten für das laufende Jahr noch nicht erhalten haben, können sie an der Kasse einlösen.

Die Verhandlungen der zweiten diesjährigen Sitzungsperiode des hiesigen Königl. Schwurgerichts beginnen Montag, den 11. März. Über die Zahl und Art der einzelnen Anklagesfälle, ferner über die Dauer der Sitzungsperiode läßt sich zurzeit noch nichts mitteilen. Zum Vorsitzenden ist Dr. Landgerichtsdirektor Prosch ernannt worden.

Der K. S. Militärverein „K. S. Mlanen“, Dresden, feiert nächsten Freitag im „Gewerbehause“ sein 16. Stiftungsfest durch Konzert und Ball. Die Festmusik wird das Trompeterkorps des K. S. I. Mlanen-Regiments Nr. 17 unter Leitung des Königl. Musikdirektors und Stadtmusikers G. Knappecht spielen. Eine reichausgestattete Gabenlotterie wird sicher viel Freude bereiten.

Im Jahre 1914 wird in Dresden eine große Ausstellung des deutschen Handwerks, verbunden mit einer Maschinenausstellung, veranstaltet werden. Die Ausstellung soll den gegenwärtigen Stand des modernen Handwerks zur Darstellung bringen und in Verbindung damit zeigen, in welcher Weise und in welchem Umfang die Maschine für das Handwerk nutzbar gemacht werden kann. Besonderer Wert wird darauf gelegt werden, daß möglichst alle Teile des Handwerks in vollem Betriebe zur Vorführung kommen. Dem Unternehmen wird aus den Kreisen des Handwerks und des beteiligten Maschinenbaues lebhaftes Interesse entgegengebracht. Auch der Vorstand der hiesigen Ausstellungskommission für die deutsche Industrie in Berlin hat sich einmütig bereit erklärt, die Ausstellung zu fördern. Den Vorsitz im Arbeitsausschusse hat Oberbürgermeister Geh. Rat D.Dr. Bentler übernommen. Einladungen zur Beschickung der Ausstellung werden demnächst erlassen werden.

Aus dem Polizeiberichte. Bei der Ausübung seines Dienstes verhielt in der auf dem Antonenplatz befindlichen Markthalle in der vergangenen Nacht der Aufseher Seifert infolge innerer Krankheitsursachen. — Warnung. In letzter Zeit tritt in hiesiger Stadt ein 20-jähriger junger Mensch, etwa 1,60 groß, blasser Gesichtsfarbe, bekleidet mit dunklem Überzieher, schwarzem feinen Filzhut, welchem Kragenschoner, als Betrüger auf. Er wendet sich telephonisch an hiesige Verkehreinstitute zur Abordnung eines Boten, den er auf einen bestimmten Platz erwartet. Diefem Boten händigt er einen Brief mit der Adresse irgendeiner hiesigen Buchhandlung aus. In diesem Briefe fordert der Unbekannte eine Anzahl Bücher und legitimiert sich durch Beilegung einer Visitenkarte einer höher gestellten Person. Kommt der Bote mit dem Brief zurück, so nimmt er diesen oder die Bücher in Empfang und händigt dem Boten einen zweiten Brief mit einer fingierten Adresse aus. Wenn nun der Bote wieder an den vereinbarten Platz zurückkommt, ist natürlich der Unbekannte verschwunden. Es schädigt sonach nicht nur die Buchhändler, sondern auch die Boten um ihren Verdienst. Vor diesem Unbekannten wird hiermit gewarnt.

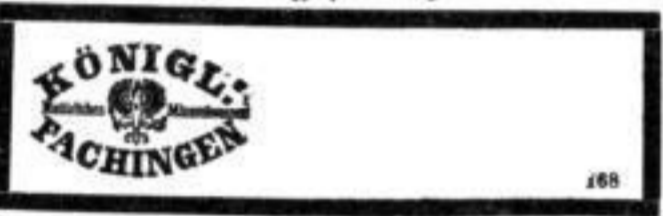
Landtag.

Die Erste Kammer trat heute mittag 12 Uhr zur 21. öffentlichen Sitzung zusammen. Nach Erledigung der Registrande und Beschlußfassung auf die Eingänge genehmigte die Kammer eine die Internationale Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik in Leipzig betreffende händische Schrift. Hierauf vertritt die Kammer zur Tagesordnung: Anträge zum mündlichen Berichte der dritten Deputation über Kapitel des Rechnungsbereichs auf die Finanzperiode 1908/09, und zwar über Kap. 53 bis 61, Departement des Innern (Referent Kommerzienrat Dörsch), Kap. 88 bis 90, Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts, Evangelisch-lutherisches Landeskonfistorium, Katholisch-geistliche Behörden (Referent Oberbürgermeister Keil), Kap. 92 bis 94, Technische Hoch-

Schule zu Dresden, Evangelische Kirchen, Gymnasien, Realgymnasien, Oberrealschulen und Realschulen (Referent Oberbürgermeister Reil), Kap. 38 bis 41, Justizministerium, Oberlandesgericht und Staatsanwaltschaft bei dem Oberlandesgerichte, Landgerichte, Amtsgerichte und Staatsanwaltschaften, Allgemeine Ausgaben im Geschäftsbereich des Justizministeriums betreffend (Referent Kammerherr v. Carl-Ludwig-Studnick).

Die zweite Kammer hielt heute vormittag 1/2 12 Uhr ihre 48. öffentliche Sitzung ab. Nach dem Vortrag aus der Registratur und der Beschlussfassung auf die Eingänge erging zunächst Se. Excellenz Staatsminister Graf Bismarck v. Schönberg das Wort. Er erklärte eine Anschulung, die der Abg. Richter (Soz.) bei Gelegenheit der Beratung des Staatskapitels „Polizeidirektion“ gegen einen bei der Polizeidirektion Dresden beschäftigten Polizeileutnant erhoben hatte, für unbegründet und wies die vom Vizepräsidenten Fräulein Gelepp gelegentlich der Beratung einer Petition an dem dienstlichen Verhalten des früheren Amtshauptmanns von Pirna geübte Kritik als ungerechtfertigt zurück.

(Eingefandt.)



Wetterbericht der Königl. Landeswetterwarte zu Dresden.

Table with columns for Station, Date, Temp. gestern, Beobachtungen heute früh 7 Uhr, and Wetter. It lists weather data for various stations like Dresden, Leipzig, and Chemnitz.

Die westliche Depression hat sich mit ihrem Minimum nach der westlichen Küste verlegt und breitet sich allmählich in südlicher Richtung nach dem Kontinent herein aus. Das Maximum des Luftdrucks liegt mit 770 mm am nördlichen Ostküsten der Nordsee, auch im Süden aber dem Mittelmeer ist noch hoher Druck vorhanden.

Börsenwirtschaftliches.

Berliner Börsenbericht vom 20. Februar. (Fonds Börse.) Die lustige Haltung der Börse hielt zunächst auch heute an. Die Maßnahmen zur Einschränkung der von den Banken gewährten Kredite scheinen weitere Kräfte zu ziehen. Die Österreichisch-ungarische Bank will nach hier vorliegenden Zeitungsmitteilungen dem Beispiel der Reichsbank folgen.

aber nicht damit verbunden. Täglich fündbares Geld war zu 4 1/2 % angeboten; Ultimogeld auf 4 1/2 bis 4 3/4 % gedrückt. Bremen, 20. Februar. Der Aufsichtsrat der Aktiengesellschaft Hoffmanns Stärkefabriken beschloß, der am 16. März stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 12 % wie im Vorjahre vorzuschlagen.

Mittwoch, den 21. Februar: Königl. Opernhaus.

5. Symphonie-Konzert der Generaldirektion der Königl. musikalischen Kapelle und der Hoftheater Serie B (Mittwoch-Konzert). Mit Allerhöchster Genehmigung. Zum Besten des Unterstützungsfonds für die Wittwen und Waisen von Mitgliedern der Königl. musikalischen Kapelle. Solistische Mitwirkung: Hr. Kammerjäger Walter Soomer.

Königl. Schauspielhaus.

Tragödie in fünf Akten von Ernst Hartl. König Fettel, G. Wählerberg, Gerlach, C. Salbach, Gubrun, G. Trebnitz, Oetrun, P. Klein, Der alte Wale, L. Rehner, Erster Normannen, R. Bierth, Die Amme, L. Hilde, Zweiter, H. Herzog, H. Heiden, Hilburg, A. Berden, Kunk, H. Koper, Kola, W. Palm, Kuril, H. Kardow, Ewald, W. Behrens-Lichtenegg, Ein Degeiling, H. Wung, Firt, S. Lewinsky, Erste Frau, H. Diacono, Die Stimme Fratens, S. Lewinsky, Zweite Frau, H. Schenckler, König Dietwig, L. Becker, Erster Normanne, W. Garfert, König Dietmar, P. Wiede, Zweiter, H. Opel.

Residenztheater.

Nachmittags 1/2 4 Uhr (besonders ermäßigte Preise): Der Uteversteiger. Weihnachtsmärchen von Adolf Seelig und Carl Witt. Musik von Bruno Brenner. Abends 8 Uhr (gewöhnliche Preise): Der unsterbliche Lump. Operette in drei Akten von Felix Dornemann. Musik von Edm. Cypier.

Centraltheater.

Nachmittags 1/2 4 Uhr (ermäßigte Preise): Peters Jagd nach dem Glück. Weihnachtsmärchen mit Gesang und Tanz in acht Bildern von Paul Alexander. Musik von Carl Krüger. Abends 8 Uhr (gewöhnliche Preise): Eva (das Häubchen). Operette von Franz Lehár. Text von Dr. A. W. Müller und Robert Bodanzky.

Victoria Salon.

Variété-Vorstellung. Anfang 8 Uhr.

Letzte Nachrichten.

w. * Auf Veranlassung der hiesigen Österreichisch-ungarischen Gesandtschaft wird am Donnerstag vormittag 11 Uhr in der katholischen Hofkirche eine Seelenmesse für den verstorbenen Grafen v. Khevenhüller gelesen.

Drahtnachrichten.

Berlin, 20. Februar. Das Luftschiff „P. L. XI.“, das gestern nachmittags 1/2 6 Uhr zu einer Zauerfahrt aufgestiegen war, ist heute um 9 Uhr 50 Min. auf dem Tegeler Schieglaplatz glatt gelandet. Charlottenburg, 20. Februar. Aus der Monteur-Reihe heute früh in seinem Zimmer die Lampe anzuhängen wollte, geriet seine mit Benzin durchdränkte Arbeitskleidung in Brand. Die Hausbewohner erlitten die Flammen. Der Monteur mußte jedoch in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus gebracht werden.

Wien, 20. Februar. Prinz Max von Sachsen ist gestern abend, von Leuberg kommend, in Wien eingetroffen. Wien, 20. Februar. Die Gattin des früheren Statthalters von Niederösterreich Gräfin Anastasia v. Riekmannsdorff ist heute früh in ihrer Villa in Döbling einem Schlaganfall erlegen.

Wien, 20. Februar. Wie die „Wien. Ztg.“ meldet, hat der Kaiser den Sektionschef im Ministerium des Äußeren Grafen Esterházy seiner Bitte gemäß von seinem Posten entbunden und unter Verleihung des Titels und Charakters eines außerordentlichen und bevollmächtigten Vizekonsuls zur Disposition gestellt.

Berona, 20. Februar. Hier wurde ein Mauerwerk namens Rocococo beim Brunnentank verhängt. Nach 35 Stunden Arbeit gelang es mit Hilfe von Pionieren, den Verunglückten halbtot und sehr schwach hervorzuheben. Sein Zustand hat sich bereits gebessert.

Paris, 20. Februar. Der Kolonialminister hat die Hauptleute der Kolonialartillerie Berquet und Crepet zu Leitern der aus Beamten und Offizieren Aquatorialafrikas bestehenden Kommission ernannt, die im Einklang mit den Vertretern Deutschlands auf Grund des Abkommens vom 4. November 1911 die genaue Grenze des Koloniallandes abgetretenen Kongogebietes bestimmen soll. Die Abgrenzungsarbeiten werden frühestens Ende März beginnen können.

Paris, 20. Februar. Wie aus Mogador berichtet wird, wird der dortige spanische Konsul mittels hohen Soldes Eingeborene an, darunter auch solche, die dem spanischen Labor angehören, um sie nach Marokko und Larraich zu schicken. Der Pascha von Mogador erhob dagegen Einspruch, da die Spanier nicht das Recht hätten, außerhalb ihrer Einflusszone Marokkaner für ihre Truppen anzuwerben, und erklärte, er werde sich der Einschiffung der marokkanischen Rekruten widersetzen.

Wien, 20. Februar. Die Unterjagd, die über zwei Jagungleistungen auf der Strecke Brüssel-Paris eingeleitet worden war, hat ergeben, daß die Aufschüsse von einigen Kindern verübt worden waren. Diese gaben im Verhör an, daß sie gern Zeugen einer Jagungleistung gewesen wären.

Brüssel, 20. Februar. In der Diamantenavenue ist gestern ein im Bau befindliches Wohnhaus eingestürzt. Von zehn beschäftigten Arbeitern wurden zwei als Leichen und drei in schwerverletztem Zustande hervorgezogen. Die übrigen kamen mit leichten Verletzungen davon.

London, 20. Februar. Die „Times“ meldet aus Tokio von gestern: Mit Rücksicht auf den formellen Protest Japans ziehen sich die chinesischen Truppen, sowohl reguläre wie republikanische, aus der neutralen Zone der Mandchurie zurück.

Wien, 20. Februar. (Meldung der „Agence d'Athènes.“) Aus Athen wird gemeldet, daß die alarmierenden Nachrichten über die Lage in Methymno übertrieben und teilweise falsch seien. Die Lokalbehörden haben übrigens energische Maßnahmen getroffen. Die Sicherheit der Inseln ist gewährleistet. Die Rückkehr einer beschränkten Zahl von Ausländern nach Methymno hängt mit dem Schluß der Dübenerne zusammen. Die Ruhe im Landbezirk von Methymno ist in keiner Weise gestört.

Langer, 20. Februar. (Agence Havas.) An Bord eines spanischen Dampfers sollten gestern nachmittags 50 Eingeborene eingeschifft werden, die nach Melilla und Ceuta bestimmt sind, wo sie in der Polizeitruppe dienen sollen. Da sie keinen vorchriftsmäßigen Paß hatten und El Sebbas die Erlaubnis zur Einschiffung verweigerte, wollten die Agenten des Reiches sie nicht abreisen lassen. Zwei Dolmetscher der spanischen Gesandtschaft erzwangen mit Hilfe spanischer Polizeibeamten die Einschiffung.

Teheran, 20. Februar. Der Nachbarn Khan Emir Rufat-Khan ließ gestern den Minister des Innern, der sich geweigert hatte, einige Verhaftete frei zu geben, gewaltsam durch eine Truppe Nachbarn in sein Haus bringen, wo er verhaftet wurde. Der Minister wurde indessen bald wieder in Freiheit gesetzt. Der Emir Rufat-Khan wurde verbannt und soll morgen Teheran verlassen.

Palm Beach (Florida), 20. Februar. Staatssekretär Knox erklärte, er werde seine Reise ansühren, wie sie geplant war, wenn er nicht vom Präsidenten Last anderweitige Instruktionen erhalte. Dies wird so aufgefaßt, daß er trotz der besandlichen Note des Gesandten Ophina Kolumbien zu besuchen gedenke.

Advertisement for 'Gebr. Arnhold Bankhaus' with branches in Dresden-A., Dresden-N., and Dresden-Plauen. Address: Wälschenhausstr. 20, Hauptstr. 33, Chemnitz Str. 91.

Table of financial data and exchange rates. Columns include various bank names and rates, such as 'Berliner Handelsbank', 'Cassa', 'Victoria', etc.

Bresdner Börse, 20. Februar.

Main table containing market data for various stocks and bonds, organized into columns with sub-headers like 'Deutsche Staatspapiere', 'Rheinische Eisenbahn', 'Königl. Preuss. Staatspapiere', etc.

Mitteldeutsche Privat-Bank Aktiengesellschaft. Magdeburg - Dresden - Leipzig - Hamburg. Aktienkapital und Reserven: M. 67 300 000.

Table of stock prices for the Berlin Börse, 20. Februar, listing various companies and their share prices.

Mannigfaltiges.

**Aus Sachsen.
Kleinwohnungen.**

Die durch die Bevölkerungszunahme eingetretene Not an kleinen und billigen Familienwohnungen in Verbindung mit der Zurückhaltung — ja vielfach des völligen Befagens — der allgemeinen Bautätigkeit auf diesem Gebiete hat im ganzen Lande eine Lage geschaffen, deren Ernst weitest Kreisen immer mehr zum Bewußtsein kommt.

Rehr denn je bedarf es des Zusammenwirkens aller beruflichen Kräfte, um dieser Not zu steuern und zu einer dem Wohnungsbedürfnis entsprechenden Bautätigkeit zu gelangen.

Mit der Unterstützung von Vorkerkungen zur Gewinnung der erforderlichen Grundlagen auf bautechnischem und künstlerischem Gebiete werden finanzielle Maßnahmen in Hand zu gehen haben, um mit der Organisation des Marktes zweiter Hypotheken sowohl dem genossenschaftlichen Bauen wie dem soliden Bauunternehmertum eine wirtschaftliche Sicherstellung bei Erfüllung ihrer Aufgaben, deren sozialer Wert nicht verkannt werden darf, zu gewährleisten.

Der Landesverein Sächsischer Heimatschutz (Tresden-N., Schießgasse 24) ist dankenswerterweise bemüht gewesen, der Förderung dieser gemeinnützigen Ziele gerecht zu werden. In Verfolg der durch die tatkräftige Unterstützung des Verbandes sächsischer Industrieller möglich gewordenen Vorführung geschmackvoller Kleinwohnungsbauten auf dem Gelände der Internationalen Hygiene-Ausstellung, Dresden 1911, hat der rührige Verein eine Sammlung von Plänen über ländliche und städtische Kleinwohnungen im Verlag von H. v. Keller, Dresden, herausgegeben, die auf 50 Tafeln mit Text und 31 Abbildungen alle Formen des Kleinhäusbaus in offener Bauweise — vom Einfamilienhaus bis zum Mehrfamilien- und Reihenhause — in erschöpfender Weise behandelt und in der Darstellung von Grund- und Aufrissen im Maßstab 1:100 für die Baupraktik unmittelbar verwertbare Motive bietet.

Eine zweite Sammlung von Plänen — hervorgegangen aus einem Wettbewerb, veranstaltet im Einvernehmen mit dem Königl. Sächsischen Ministerium des Innern vom Landesverein Sächsischer Heimatschutz — behandelt auf 60 Tafeln mit Text und 34 Abbildungen Entwürfe von Kleinwohnungen für mittlere und Großstädte in geschlossener Bauweise. Diese weitere Sammlung bietet zu der genannten eine wertvolle Ergänzung insofern, als hier die planmäßige architektonische Gestaltung eines Baublocks unter Berücksichtigung der Einzelgrundstücke für geschlossene Bauweise zum Gegenstand zahlreicher Lösungen gemacht worden ist.

Auch die in dieser Sammlung zur Darstellung gebrachten beachtenswerten Entwürfe, die durch Darbietungen mehrerer Stadtbauämter, Baugenossenschaften und Privatarchitekten eine schätzenswerte Bereicherung erfahren haben, sollen weitest Kreisen zum Bewußtsein bringen, wie wichtig, ja unerlässlich es ist, die Planungen der Wohnstätten unserer minderbemittelten Mitbürger mehr als bisher in die Hände erfahrener, künstlerisch gebildeter Architekten zu legen. Denn nur auf diesem Wege kann — wie der Verfasser der das Tafelwerk begleitenden Denkschrift, Hr. Oberbaurat Schmidt in seinem Vorwort sehr treffend sagt — unser Wohnhausbau, der solange unter der Herrschaft der Schablone und einer aller künstlerischen Empfindung baren, rein handwerksmäßigen Arbeitsmethode gestanden hat, auf die Höhe gehoben werden, die das Sehnen unserer Zeit nach Schön- und Eigenart gebieterisch fordert.

Die Anschaffung der beiden Sammlungen kann nur aufs wärmste empfohlen werden. Im Interesse der Bestrebungen zur Förderung des Kleinwohnungsbaus ist den wertvollen Werken die weiteste Verbreitung zu wünschen.

ak. Leipzig, 19. Februar. Der Sächsische Gemeindevorstand findet in Leipzig am 23. und 24. Februar im Städtischen Rathaus mit folgender Tagesordnung statt: Freitag, den 23. Februar, nachmittags 3 Uhr: 1. Geschäftliche Mitteilungen und Rechnungslegung, 2. Beratungen über die finanziellen Wirkungen des Volksschulgesezes auf die Gemeinden. Berichterstatter sind Stadtrat Dr. Matthes-Tresden, Bürgermeister Freyer-Mittweida und Gemeindevorstand Kubelt-Deuben. Abends 8 Uhr veranstaltet die Stadt Leipzig einen Begrüßungsabend im Festsaal des Neuen Rathauses (Haupteingang Rathausring 46). — Sonnabend, den 24. Februar, vormittags 9 Uhr: 3. Beratungen über den Entwurf eines Gemeindeverwaltungsorgans. Berichterstatter sind Stadtrat Dr. Ballmann-Leipzig, Bürgermeister Dr. Brügger-Ritzberg und Gemeindevorstand Kleinampel-Wilkau. 4. Errichtung einer Selbstvermittlungsstelle für die sächsischen Gemeinden. Berichterstatter sind Sparsassendirektor Dr. Ritzhausen-Tresden und Gemeindevorstand Werner-Radebeul. 5. Begründung einer Zentralstelle des sächsischen Gemeindetages. Berichterstatter ist Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. Deutler-Tresden. 6. Mitteilungen über den Gastpflichtversicherungs-Verband sächsischer Gemeinden. Berichterstatter sind Stadtrat Dr. Troitzsch-Burgen und Oberbürgermeister Haupt-Freiberg. 7. Neuwahl des Vorstandes.

ak. — Die Elektrotechnische Ausstellung Leipzig 1912 für Haus, Gewerbe und Landwirtschaft wird am 6. Juni eröffnet werden. Die erste Abteilung: Die Elektrizität im Haushalt wird hauptsächlich Wohnräume mit den erdenklichsten Anwendungsformen der Elektrizität bringen. Die zweite Abteilung: Die Elektrizität im Gewerbe wird eine ganze Reihe von Werkstätten für den Hauswerker, z. B. Tischlerei, Schneiderei, Schuhwarenfabrikation, Buchdruckerei etc. zeigen. Die dritte Abteilung wird die Elektrizität in der Landwirtschaft vor Augen führen; hier werden die zahlreichen Landwirte, die durch die neuerdings allverbreitete entsprechenden Überlandzentralen der Elektrizität besonderes Interesse entgegenbringen, manche wertvolle Anregung empfangen.

Die vierte fachgewerbliche Abteilung ist für Fachleute berechnet und wird, ständerweise geordnet, die Erzeugnisse der elektrotechnischen Fabriken zeigen. In der Halle 5 für Wissenschaft kommt die Verwendung der Elektrizität im Heilwesen durch Vorführung von Operationszimmern, Röntgenkabinett etc. zur Veranschaulichung, andererseits kommt aber auch die Wissenschaft zu ihrem Recht, denn hier soll sich der Laie an Hand von Tabellen, Experimenten etc. ein klares Bild von dem Wesen der elektrischen Erscheinungen machen können, außerdem werden aber auch hier öffentliche Vorträge über verschiedene Anwendungsgebiete der Elektrizität gehalten.

ak. — Als heute früh ¼ 2 Uhr der Reisende Paul Saalman mit seiner Frau durch die Eiserstraße in Leipzig ging, wurde er plötzlich von vier jungen Männern belästigt. Es entstand ein Wortwechsel und schließlich eine Schlägerei, bei der Saalman durch mehrere Messerstiche in Brust und Rücken so schwer verletzt wurde, daß er zusammenbrach und nach der Polizeiwache geschafft werden mußte. Er wurde von dort aus ins Krankenhaus überführt, wo er hoffnungslos danieder liegt. Die Täter sind entkommen.

Adorf i. B., 19. Februar. Die in der hiesigen Leipziger Heilstätte für den amtschulmannschaftlichen Bezirk Döbeln auf Betreiben des Hrn. Amtshauptmanns v. Bose errichtete Beratungsstelle für Lungentranke, die im Juli des Vorjahres eröffnet worden ist, hat in der kurzen Zeit ihres Bestehens schon viel Gutes gewirkt. 80 Personen (35 männliche und 45 weibliche) haben sie aufgesucht, darunter 59 aus den vier Städten und 21 aus den Landgemeinden. Die Beratungsstelle steht unter Leitung des Hrn. Oberarztes Dr. Thieme, dem reiche Erfahrungen auf dem Gebiete der Behandlung Tuberkulöser zu Gebote stehen. In der Stelle wird lebhaftig Rat erteilt, eine Behandlung Kranter erfolgt nicht.

Wiesa, 19. Februar. In dem sogenannten Seidelteich oberhalb Wiesa, an der Straße von Wiesa nach Annaberg gelegen, sind zwei Knaben des Eisenbahnarbeiters Engert ertrunken. Sie sind 10 und 12 Jahre alt und mögen sich vielleicht auf die dünne Eisdicke gewagt haben, wobei sie eingebrochen sind. Da die Verunglückung von niemand gesehen worden ist, hat auch nichts zur Rettung der Kinder getan werden können, und so sind die Brüder elendiglich umgekommen. Heute nachmittag wurden die kleinen Leichen aus dem Wasser gezogen. Das Vorkommnis erregt das größte Mitleid mit den Betroffenen.

Döbeln, 19. Februar. Ein großes Wanderwogelheben herrschte gestern in und um Döbeln. Vertreter aller sächsischer Ortsgruppen der Vereine „Wanderwogel“ und „Wanderwogel, Deutscher Bund“ hatten sich zu einem Gantag hier eingefunden, um über die Verschmelzung beider Bünde in Sachsen zu einem einheitlichen sächsischen „Wanderwogel“ zu beraten. In der im Hotel Döbeln-Ost stattgefundenen Hauptversammlung wurde auf Antrag von Dr. Schimmer-Chemnitz und stud. math. Böhm-Leipzig von allen Vertretern mit Einstimmigkeit beschlossen, die Bundesleitungen in einer Eingabe aufzufordern, die Verschmelzung beider Bünde für ganz Deutschland bald in die Wege zu leiten und den Ortsgruppen des Bundes Sachsen schon jetzt zu gestatten, sich zu einem einheitlichen „Sächsischen Wanderwogel“ zusammenzuschließen.

w. Reichen, 19. Februar. Im benachbarten Proschwitz wurde heute vormittag die Leiche eines etwa 40jährigen gutgekleideten Mannes aus der Elbe geborgen. Er war an beiden Händen gefesselt und hatte einen Knebel im Runde. Die Leiche wurde nach Zwickau überführt.

Doberschau b. Bautzen, 19. Februar. Der 15jährige Fabrikarbeitersohn Helas trat hier abends dem um ein Jahr jüngeren Fuhrwerksbesizersohn Kurt Sieber mit den Worten entgegen: „Jetzt werde ich dich einmal erschießen“ und gab aus einer Pistole auch tatsächlich einen Schuß ab, der den Sieber in den Leib traf. Der verlesete Knabe ist noch nicht vernehmungsfähig. Die Pistole wurde beschlagnahmt und der Staatsanwaltschaft Anzeige erstattet.

w. Rittau, 20. Februar. Über die Verhaftung des mutmaßlichen Mörders des Juwelier Schulzeschen Ehepaars wird heute Genaueres berichtet: Vorgesetzt wurde hier der 28 Jahre alte Schlosser Tränker aus Kleinohndau bei Rittau verhaftet unter dem dringenden Verdacht, bei dem Raubmord an dem Juwelier Schulzeschen Ehepaar in Berlin beteiligt gewesen zu sein oder wenigstens damit in Verbindung zu stehen. Der Dresdner Händler Plowitz hatte in Rittauer Zeitungen inseriert, daß er u. a. auch Gold- und Silberfachen ankaufe. Darauf hin hatte sich ein Verwandter Tränklers mit Plowitz in Verbindung gesetzt. Plowitz kam nach Rittau, wo er mit Tränker Rücksprache nahm und dieser ihm eine Anzahl Gold- und Silberfachen sowie Uhren zum Verkauf anbot. Dieses fiel Plowitz auf. Er machte der Rittauer Polizei von seiner Wahrnehmung Mitteilung. Als Plowitz dann in Begleitung des Schutzmanns Hansche gestern auf dem Marktplatz Tränker traf, schritt der Polizeibeamte sofort zur Verhaftung Tränklers. Dieser unternahm darauf einen Selbstmordversuch, der dadurch vereitelt wurde, daß der Schutzmann Tränker den sechs-läufigen Revolver aus der Hand schlug, wobei sich die Waffe entlud. Die Kugel ging dem Schutzmann, ohne ihn zu verletzen, durch die Finger durch. Tränker, der von schmächtigem Aussehen ist, stammt von angesehenen, in guten Verhältnissen zu Kleinohndau lebenden Eltern. Er hat früher auch eine Zeitlang das Technikum in Mittweida besucht und war dann als Schlosser tätig. Aus seiner heute vormittag vor dem Rittauer Amtsgericht erfolgten Vernehmung geht hervor, daß er bereits mit Zuchthaus vorbestraft ist. Die Silber- und Goldfachen sowie 21 Uhren, die bei ihm gefunden wurden, stammen unweifelhaft, wie aus Stempeln und Nummern hervorgeht, aus dem Geschäft des ermordeten Juweliers Schulze. Tränker leugnete zunächst und gab an, daß er die Gegenstände von einem Freunde, den er im Zuchthaus kennen lernte, erhalten habe. Die Werksachen sollen nach seinen Angaben von Einbruchsdiebstählen in Frankfurt und Pforzheim herrühren.

Heute vormittag um 9 Uhr hat Tränker dem Obergen darmen Müller gegenüber ein volles Geständnis abgelegt, wonach er als der alleinige Täter in Betracht komme. Er habe zunächst die Frau mit einem sogenannten Dorn, dann die von der Strafe kommende Tochter niedergeschlagen und zuletzt den gleichfalls herzuellenden Juwelier Schulze selbst. Der Täter behauptet, daß er nicht die Absicht gehabt habe, die Leute zu ermorden, wollte vielmehr einen Diebstahl ausführen und wurde dabei überrascht. Er hat sich nach der Tat noch einige Zeit in Berlin aufgehalten und ist erst am Abend über Götting nach Rittau gefahren. Tränker macht einen ruhigen und gleichgültigen Eindruck.

pl. Limbach. Die weltbekannte Firma Conrad u. Friedemann, hier, verteilte heute aus Anlaß ihres 40jährigen Bestehens unter ihr gesamtes Arbeitspersonal Geldprämien von 5 bis 300 M. Außerdem stiftete Hr. Kommerzienrat Friedemann für die seit vielen Jahren schon bestehende Arbeiterunterstützungs-kasse weitere 5000 M., sowie weitere 5000 M. zur Gründung von Freizeiten für die kaufmännischen und technischen Beamten der Fabrik in den kaufmännischen Erholungsheimen. Lungenau. Das goldene Ehejubiläum feierte in geistiger und körperlicher Frische Hr. Tischlermeister Julius Bernhard Dobriz mit seiner Gemahlin. Dem Jubelpaar wurde bei seiner kirchlichen Einsegnung eine Ehrenbibel mit der eigenhändigen Unterschrift Sr. Majestät des Königs überreicht.

m. Wildsdruff. Der Landesverband evangelischer Arbeitervereine im Königreich Sachsen hält am 9. und 10. März d. J. seine Jahreshauptversammlung in Wildsdruff ab. In ihrem Mittelpunkt steht ein Vortrag des Hrn. Synodus Dr. Stresemann über das Thema: „Aufgaben der Zeit“. Auch soll über die neuen Landesverbandsaufstellungen Beschluß gefaßt werden. Den Ehrenvorsitz hat Hr. Oberamtsrichter a. D. Dr. Gangloff übernommen. Für die Verhandlungen sind eine Anzahl Anträge des Landesverbandsvorstandes, sowie der Vereine Grimma, Erdmannsdorf und des Kreisverbands Unteres Mulden- und Bismarckthal gestellt worden.

Großenhain. Zur Schaffung eines Marktbrennens hat der „Sächsische Kunstfreund“ eine Beihilfe von 20000 M. zugesichert und zur Erlangung geeigneter Entwürfe ein öffentliches Preisauschreiben veranstaltet. Als Ergebnis dieses Preisauschreibens sind beim Akademischen Rate in Dresden 31 Entwürfe eingegangen, wovon der von den Herren Bildhauer Oskar Rahn und Baurat Schleinig gemeinschaftlich ausgearbeitete mit dem 1. Preise ausgezeichnet und zur Ausführung bestimmt wurde.

Bautzen. Für den Bezirk der Kreisshauptmannschaft Bautzen ist hier eine Ortsgruppe des Völkchenbundes Deutscher Frauen gegründet worden. Vorsitzende der Bautzener Ortsgruppe ist Frau Kreisshauptmann v. Graushaar, Schriftführerin Frau Amtshauptmann v. Pfugl und Schatzmeisterin Frau Hauptmann v. Hartmann.

Aus dem Reiche.

Berlin, 20. Februar. Gestern nachmittag ¼ 6 Uhr krieg das Luftschiff „P. L. XI“ vom Tegeler Schießplatz zu seiner letzten Übungsfahrt vor der Übernahme durch die Heeresverwaltung auf. Die Fahrt soll 20 Stunden dauern. Während der letzten fünf Stunden soll eine Höhe von mindestens 1500 m innegehalten werden. Das Luftschiff nahm seinen Kurs nach Spandau und wird von Hannover aus nach Berlin zurückkehren.

Halle a. d. S., 20. Februar. Die Stadtverordneten beschloßen mit allen, auch den konservativen Stimmen, die Errichtung einer Feuerbestattungsanstalt.

Steele a. d. R., 20. Februar. In der katholischen Kirche kürzte während des Gottesdienstes ein Teil des Deckengewölbes ein. Dabei wurde einer der am Hochaltar amtierenden Ministranten schwer verletzt. Unter den Besuchern des Gotteshauses brach eine Panik aus.

Eisleben, 20. Februar. In der vergangenen Nacht ereignete sich auf dem Dochtasthachte bei Meibra ein schweres Unglück durch einen zu früh losgewogenen Sprengschuß. Dem Bergmann Franz Grabow wurde der Kopf vom Kumpfe gerissen. Zwei Bergleute wurden schwerverletzt in das Eislebener Städtischen Krankenhaus gebracht; vier trugen leichtere Verletzungen davon.

Aus dem Auslande.

Wien, 19. Februar. Der bekannte Großindustrielle David v. Gutmann spendete 3 Mill. Kronen zum Zwecke der Errichtung eines Kinderhospitals in Wien. Wien, 19. Februar. Aus Anlaß der diamantenen Hochzeit des Erzherzogs und der Frau Erzherzogin Rainer von Österreich hielt das Herrenhaus eine Festigung ab. Präsident Fürst Windischgrätz hielt eine tiefempfundene Ansprache. Er hob die innige Verehrung hervor, der sich das Erzherzogpaar in der ganzen Monarchie erfreut, und betonte, daß Erzherzog Rainer im Dienste des Vaterlandes an der Wiege des Verfassungsebens gestanden habe. Die Erzherzogin erinnere an den unvergesslichen Feldherrn Erzherzog Karl, dessen in gewaltigem Streite erungener Vorber sie verwirkeln werde. (Lebhafte Beifall.) — Der Präsident erbat sich die Ermächtigung, die Glückwünsche des Herrenhauses durch das Präsidium dem Jubelpaar zu übermitteln. (Lebhafte Beifall.)

Mailand, 19. Februar. Der Blitzzug Mailand-Turin ließ gestern abend beim Einfahren in die Station Bercelli mit einem Güterzuge zusammenstoßen. Glücklicherweise war die Geschwindigkeit des Zuges schon sehr herabgemindert, sonst wäre ein unabsehbares Unglück entfallen. Von dem überfüllten Zuge trugen sieben Reisende schwere Verletzungen davon.

Paris, 19. Februar. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich gestern bei einer Vorstellung, welche die Menagerie Fortunio in Alençon gab. Ein junger Radfahrer, der während der Vorstellung auf einem Drahtseil über den Löwenkäfig zu fahren hatte, wurde plötzlich von einem Schweinebelanfall betroffen und fiel aus 6 m Höhe in den Käfig, wo er mit gebrochenen

Wetmen liegen blieb. Die Bestien hängten sich sofort auf den Unglücklichen und zerfleischten ihn in gräßlicher Weise. Dem Wästerpersonal gelang es schließlich, den entsehligen Körper den Klauen der Tiere zu entreißen. Der junge Mann wurde zwar noch lebend ins Hospital gebracht, doch ist sein Zustand hoffnungslos.

Kantes, 19. Februar. In der vergangenen Nacht wurde ein Teil der Bretagne durch eine Feuerbrunst eingeschert. Der angerichtete Schaden wird auf 500000 Frs. geschätzt.

Loulou, 20. Februar. Bei der Demontierung des Brads des Panzerschiffes „Liberté“ wurden unter den Rattrollen 17 Rattrollen aufgefunden. Die Rattrollen hatten sich offenbar in der Annahme dort hin geflüchtet, daß sie vor den Wirkungen der Explosion in den Panzertürmen Schutz finden würden.

Lyon, 20. Februar. In der hiesigen St. Polycarp-Kirche gab sich eine etwa 30 Jahre alte Frau am Eingange eine Flasche Essenz auf die Kleider und den Kopf und gänzte die Flüssigkeit an. Im Nu glückte sie einer lebenden Fackel. Auf ihr Geschrei eilten die in der Kirche Anwesenden herbei, doch war jegliche Hilfe vergebens. Die Frau verschied nach wenigen Minuten. Nach den bisherigen Feststellungen glaubt man, daß die Selbstmörderin in einer Privatrennmanufaktur in Pflege gewesen und von dort entwichen sei.

Madrid, 19. Februar. Das Urteil des höchsten spanischen Kriegs- und Marinegerichts, durch welches die Beschlagnahme des Vermögens Francisco Ferrers aufgehoben wird, beruht nicht etwa auf der Annahme, daß Ferrer nicht der Hauptleiter des Aufstandes in Barcelona gewesen und darum zu Unrecht verurteilt worden sei, sondern auf der Auslegung des Erkenntnisses und der Artikel des Gesetzbuches der Militärjustiz und des allgemeinen Strafgesetzbuches bezüglich der bürgerlichen Verantwortlichkeit, welche die Führer eines Aufstandes für die dabei begangenen Verbrechen tragen, wenn die Urheber bekannt sind und die Auführer nicht unter den unmittelbaren Befehlen der Anführer stehen. Der höchste Gerichtshof hat den Weg frei gelassen, damit diejenigen, die ein Recht auf ein zivilgerichtliches Vorgehen bezüglich des Vermögens Ferrers zu haben glauben, dies vor dem zuständigen Gericht geltend machen können.

Sofia, 19. Februar. Der König und der Kronprinz haben mit 50000 Frs., welche die Versicherungsgesellschaft „Bulgaria“ dem Kronprinzen aus Anlaß seiner Großjährigkeit übergeben hatte, einen Fonds zu Auslandsstipendien für bulgarische Studenten gegründet.

Washington, 19. Februar. Der Oberste Gerichtshof hat entschieden, daß der Norddeutsche Lloyd die Einwanderungsgeetze verletzt habe, indem er die Auswanderer gesteuert habe, im Falle ihrer Ausschließung von der Landung die Rückreise selbst zu bezahlen.

New York, 19. Februar. Drei wegen Ermordung von Eisenbahndetektivs verhaftete Mörder wurden heute in Shelbyville während ihrer Vernehmung vor dem Gerichte durch Schüsse aus dem Zuschauertraume verurundet. Einer von ihnen ist seinen Verletzungen erlegen.

Jagd und Sport.

Der Vorstand des Dresdner Rennvereins hält die diesjährige Generalversammlung Sonnabend, den 24. Februar, im Europäischen Hof ab. Auf der Tagesordnung stehen Ablegung der Jahresrechnung und Jahresbericht 1911.

Die Unionklub-Kennpreise sind nunmehr für das Rennjahr 1912 zur Verteilung in Höhe von 1564300 M. gelangt. Der Dresdner Rennverein erhält mit 18000 M. die höchste Summe wie im Vorjahr, Leipzig mit 14000 M. ein Mehr von 5000 M., Hoppegarten nimmt 958490 M. gegen 898580 M. in Anspruch, Karlsruhe 133000 M. statt 100000 M., Baden-Baden erhält wiederum 40000 M., Breslau 15000 M. (+ 3000 M.), Döberitz 4000 M., Düsseldorf 15000 M. (+ 3000 M.), Frankfurt a. M. 30000 M. (+ 4000 M.), Göttingen 6000 M., Hamburg-Gröbberfel 24000 M. (+ 3000 M.), Hamburg-Horn 64000 M. (+ 6000 M.), Hannover 10000 M. (+ 5000 M.), Hirsch-Einsiedler 20000 M., Köln a. Rh. 33000 M. (- 4000 M.), Königsberg 5000 M., Magdeburg 21000 M. (+ 6000 M.), Neuß 27000 M. (+ 4000 M.), Stuttgart 8000 M. (+ 4000 M.), Travemünde 4000 M.

Der Bau der Sechstage-Radrennbahn in der Ausstellungshallen hat begonnen. Zur Aufklärung bemerken wir hier noch besonders, daß die Bahn in die Doppelhalle 11/12 der Internationalen Hygiene-Ausstellung 1911 eingebaut wird. Diese Halle befindet sich direkt an der Lennestrasse quer vor dem Ausstellungsgelände. Der Eingang geschieht durch den Eingang zum Ausstellungsgelände und Restaurant; das Tor der Halle wird sich unmittelbar links befinden. Die Straßenseitenverbindungen nach allen Seiten der Stadt und dem Hauptbahnhof sind vorzüglich. Ebenso befinden sich Dreifachhalteplätze in der nächsten Nähe, so daß Tag und Nacht gute Verkehrsbedingungen sind. Die Bahn wird diesmal etwa 30 m länger als die vorjährige und ist durch den viel größeren Kurvenradius so regelmäßig, wie es wenig Sechstage-Wagen waren. Es wird gewiß für manchen interessant sein, das Training zum Sechstage-Rennen, das Sonntag beginnen soll, zu beobachten.

Vor kurzer Zeit ging durch einige Blätter die Mitteilung, daß bei einem athletischen Meeting in Freiburg von einem ungarischen Pflorier mit Namen Koczán, der schon häufig bei Wettkämpfen unter dem Pseudonym Kovacs erfolgreich war, ein neuer Weltrekord im Speerwerfen mit der großartigen Leistung von 60,64 m geschaffen sei. Ein Bild in die neue Weltrekordliste, die von einer Berliner Sportzeitung jüngst veröffentlicht worden ist, bestätigt die obige Meldung: Die großartige Leistung des ungarischen Pfloriers gilt als Weltrekord. In dem Weiterlande des Sports, in England, sind sportliebende und sportlich hervorragende Geister durchaus keine Seltenheit. Bei einem Sportfest, das kürzlich in Scarborough an der Nordsee veranstaltet wurde, erließ der Reverend Bigram, Pfarrer des Heinen Städtchens, an alle Mitglieder seiner Bibelklasse eine Herausforderung zum 100 Yards-Lauf, die von zwei Hühnern, Robert Donkin und K. Allen angenommen wurde. Die beiden erhielten 5 bez. 10 Yards Vorsprung, doch siegte überlegen der Hühner, der in seiner Studienzeit ein wohlbekanntes Leichtathlet war.

Unfälle in den Alpen. Das Jahr 1911 ist außerordentlich unglücklich gewesen, als Grund hierfür wird in den Mitteilungen des deutschen und österreichischen Alpenvereins angeführt, daß das abnorm gänzliche Rückgang des vergangenen Jahres wohl manchen Touristen zur Ausführung schwieriger Touren verleitete und dadurch zur Vermehrung der Unfälle beigetragen hat. Die Gesamtzahl der tödlich verlaufenen alpinen Unfälle betrug 49; hierbei sind die Opfer des Blumensuchens (19)

nicht mit inbegriffen. Durch Abbruch von Felsen verunglückten 40 aus unbekannter Ursache 2, durch Steinschlag kam einer ums Leben, je einer ging infolge Erfrierens und durch Erschöpfung zugrunde. Beim Schneeschuhlaufen in den Alpen fanden im verflochtenen Jahre 13 Personen den Tod, und zwar verunglückten 6 durch Lawinen, 4 durch Abbruch. Ein Schneeschuhfahrer kam durch Sturz in eine Gletscherpalte, 2 durch Erfrieren ums Leben.

Sport- und Wetterbericht vom 20. Februar 1912, vormittags.

Ort	Höhenlage m	Temperatur C	Schneehöhe cm	Sportverhältnisse für Kugel- u. Ski	Witterung
Altenberg	750	+ 4	—	kein Sport möglich	wolkenlos windstill
Bärenfels	700	+ 4	—	kein Sport möglich	wolkenlos windstill
Weißenberg	600	+ 5	—	kein Sport möglich	leicht bewölkt
Ripzdorf	594	+ 4	—	kein Sport möglich	wolkenlos windstill
Ochsen	580	+ 2	1-10	gut ungenügend	wolkenlos windstill
Reichenhain	778	- 2	11-20	kein Sport möglich	leicht bewölkt

Land- und Forstwirtschaftliches.

In dem Obstbaulehrgarten der Landwirtschaftlichen Kreissschule zu Burgau werden abjählich verschiedene Obstbaulehrkurse abgehalten, die recht angetan sind, die Liebe und das Verständnis für den Obstbau zu erweitern und zu festigen. Der Besuch der Kurse wird dadurch sehr erleichtert, daß nur gewöhnlich an zwei Tagen zusammen je im Frühjahr, Sommer und Herbst, zu Zeiten, an denen besonders wichtige Arbeiten an den Obstbäumen vorgenommen werden können, Vorträge und praktische Übungen stattfinden. Man hat drei Kurse: 1. für Freunde des Obstbaues speziell für Landwirte, 2. für weibliche und sonstige Freunde des Obstbaues und 3. für Frauen und Mädchen. Der Lehrgarten ist ausschließlich für solche Kurse angelegt, er hat sich bereits soweit entwickelt, daß die meisten Bäume sich im tragfähigen Alter befinden. Außerdem hat man auch eine größere Anzahl Bäume in jeder Altersstufe und eine gute Beerenobstkultur. Man kann nur empfehlen, sich dieser Einrichtung zu bedienen, zumal auch bewährte Lehrkräfte vorhanden sind.

Berlin, 19. Februar. Nach Mitteilung des Internationalen Landwirtschaftsinstituts in Rom beträgt die mit Winterweizen besetzte Fläche in Ungarn 3 612 000 ha gegen 3 707 000 ha abgerechnete Fläche im Vorjahr, in Rumänien 2 040 000 ha gegen 1 930 000 ha. Mit Winterroggen sind besetzt in Ungarn 1 029 000 ha gegen 1 186 000 ha, in Rumänien 114 000 ha gegen 1 32 000 ha, mit Wintergerste in Rumänien 37 000 ha gegen 51 000 ha.

Betriebsergebnisse der unter Staatsverwaltung stehenden R. S. Eisenbahnen.

Kohlentransporte in Tonnen von 1000 kg	in den Wochen		
	vom 11. Febr. bis 17. Februar 1912.	vom 12. Febr. bis 18. Februar 1911.	
Steinkohlen (einschl. Koks und Briketts)	1912.	1911.	
aus Sachsen	43362	41069	
— von Zwickau	46559	41162	
— Zwickau-Oelschlag	8498	7800	
zusammen	98410	90031	
aus Preußen	37615	30796	
— Rheinland-Westfalen	10100	9290	
and. Anstalten (aus Böhmen u.)	2101	1921	
Steinkohlen (einschl. Koks und Briketts) im ganzen	148226	132088	
Frankenlohen			
aus Sachsen	Kohlen und Koks 10085	9271	
— Briketts	18081	14271	
aus	Kohlen u. Koks 18848	18375	
Sachsen-Altenb.	Briketts	26855	29851
aus Preußen,	Kohlen und Koks 5520	5269	
Thüringen u.	Briketts	37303	29590
Anhalt			
aus Deutsch-	Kohlen und Koks 34973	32915	
land zul.	Briketts	82239	73712
aus Böhmen		90800	86842
Frankenlohen (einschl. Koks und Briketts) im ganzen	207517	192469	
Kohlen aller Art	355748	324507	
Durchschnittlich jeden Tag	50820	46358	

Volkswirtschaftliches.

Dem Bund der Industriellen ist der Bund der chemographischen Anstalten Deutschlands, Sitz Berlin, als korporatives Mitglied beigetreten.

Das Bankhaus Gebr. Arnold teilt uns mit, daß ihr Prämientarif für Auslosungsversicherung für den Monat März erschienen ist und kostenlos an ihren Kassen zur Verfügung steht.

Zwickauer Baumwollspinnerei N.-G., Zwickau. Für 1911 weiß die Gewinn- und Verlustrechnung ein Erträgnis von 1 160 035 M. (1 295 086 M.) aus, während die Betriebsausgaben sich auf 477 094 M. (478 358 M.) und die Handlungsausgaben auf 233 387 M. (251 959 M.) stellen. Nach Abzug der Abschreibungen stehen 371 227 M. (406 262 M.) zur Verteilung zur Verfügung. Die mit 15 % (18 %) in Vorschlag gebrachte Dividende erfordert 270 000 M. (324 000 M.). Im Rechenschaftsbericht wird bemerkt, daß sich im Verlaufe des letzten Jahres die für die Spinnerei ungünstigen Verhältnisse immer mehr verschärften und die Garmpreise oft bis zur Grenze der Herstellungskosten sanken. Aber die Ausichten auf 1912 äußert sich die Verwaltung noch nicht.

Westfälische Zwickauer Spinnerei und Weberei, N.-G., Westfalen. Bei der Gesellschaft, deren Aktien an der Dresdner Börse notiert werden, ging im Jahre 1911 der Gewinn auf 216 921 M. (244 590 M.) zurück, wozu noch 24 075 M. (23 542 M.) Vortrag kommen. Hieraus werden nach 98 090 M. (107 574 M.) Abschreibungen, wie bereits gemeldet, u. a. 5 % (8 %) Dividende bei 18 189 M. Vortrag in Vorschlag gebracht. Das ungünstigere Ergebnis wird von der Verwaltung auf die ungünstige Preisbewegung der Rohstoffe und deren schlechtere Beschaffenheit zurückgeführt, sowie auf die zeitweilig direkt veräußernden Fabrikationspreise. In das neue Geschäftsjahr übernahm die Gesellschaft einen großen Auftragsbestand, wofür sie reichlich mit Rohstoffe bedekt ist.

Baumwollspinnerei Zwickau N.-G., Zwickau. Das Betriebserträgnis stellte sich i. J. 1911 auf 773 835 (791 966) M. Aus dem Reingewinne von 229 181 M. (221 131 M.) sollen 12 % (10 %) Dividende verteilt werden. Im Geschäftsbericht beschränkt sich die Verwaltung auf die Feststellung, daß die erhoffte Besserung noch nicht eintrat und der Preisrückgang am Baumwollmarkt eine starke Entwertung der Borsätze hervorrief.

Berlin, 19. Februar. In der heutigen Gesellschafterversammlung des Zinkhüttenverbandes wurde beschlossen, an den bisherigen Preisen festzuhalten.

Bremen, 19. Februar. Der Ausschluß der Bremer Wollkammer hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, der am 18. März stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 16 Proz., wie im Vorjahre, bei reichlichen Abschreibungen und Rückstellungen vorzuschlagen.

Berlin, 18. Februar. Gestern nachmittag wurde in einer Versammlung von Mitgliedern der deutschen Bank-, Industrie- und Handelswelt der Deutsch-brasilianische Handelsverband gegründet. Die anwesenden Herren erklärten sich einstimmig für die Errichtung eines denartiger Verbandes, dessen Bestehen durch das Entgegenkommen der deutschen Reichsbehörden und des Reichstetters der brasilianischen Regierung in Berlin unterstützt werden wird. Da bereits eine große Anzahl von Beitrittsrückstellungen abgegeben worden ist, ist das Zustandekommen des Verbandes gewährleistet.

Bäder, Reisen und Verkehr.

„Meteor“-Fahrten. Aus Hamburg wird uns geschrieben: Frühjahrsreisen im Mittelmeer über einen von Jahr zu Jahr wachsenden Lauber aus auf die aus Reizung oder Erholungsbedürfnis südlichere Gegenden aufsuchende Touristenwelt zu einer Zeit, in der unteren nördlichen Breiten der Frühling zwar eine schöne, aber doch noch sehr ferne Erwartung ist. Und wie leicht, schnell auszuführen und verhältnismäßig billig ist das heute. Im Augenblick befindet sich der nur als Touristenfahrzeug eingerichtete, prächtige Doppelschraubendampfer „Meteor“ der Hamburg-Amerika Linie, mit froher Reisegeellschaft an Bord, zwar noch an der Nordküste Afrikas, wird aber rechtzeitig in Beneidg eintreffen, um am 5. März seine neuen Gänge in 15 tägiger Fahrt durch die Ädris, über Korfu, Malta, Tunis, Algier und die Balearen nach Monaco resp. Genua zu führen. Die umgekehrte Tour mit etwas erweiterten Programm beginnt dann in Genua am 24. März, wer sich weiter noch mehrere, ausgedehntere Fahrten anreihen werden. Reisepsychologisch interessant dürfte die Tatsache sein, daß bei Flugbestellungen schon zu den ersten diesjährigen Fahrten angefragt wurde, ob man unter der neutralen, also jede Gefahr ausschließenden Bapagslage um Tripolis herum auch etwas von „Kriegsgetümmel“ zu sehen bekomme. Diese Frage muß völlig verneint werden. Denn erstens gibt es selbst im südlichsten Mittelmeer kaum etwas, was man Kriegsgetümmel auf See beobachten könnte, weiter aber würde ein Bapagsdampfer einen Weg gehen, der die harmlose, sichere Fröhdigkeit seiner Genuß und Erholung suchenden Gäste auch nur im entferntesten fördern könnte. Deshalb wird auch der Hafen Tripolis gar nicht angefahren, stat dessen aber das interessante Susa in Tunis, wodurch eine Überlandfahrt nach Kairon, wie nach den höchsten Zimmern des alten Karthago ermöglich wird. Die nordafrikanischen Stationen, die durch die jüngsten politischen Ereignisse fast in den Vordergrund des Interesses gerückt sind, bieten aber in ethnographischer Beziehung, in besonders markanter Lebhaftigkeit des Verkehrs und Volkstrebens zurzeit ein Studienobjekt, wie es gleich festend und reißvoll so bald nicht wiederkehren dürfte.

Schiffsnachrichten.

Hamburg-Amerika-Linie. Angekommen: Tsalala 15. Febr. in Charleston, Salamanca, von dem La Plata, 16. Febr. in New Orleans, Dortmund, von Chafes, 16. Febr. in Suez, Angia, von Nordbrasilien, 16. Febr. in Lissabon. Abgang: Atria, von Galveston, 16. Febr. in Hamburg, Venetia, von Westindien, 16. Febr. in Hamburg, Kronprinzessin Cecilie, nach Havanna und Mexiko, 16. Febr. in Havre, Fürst Bismarck 17. Febr. in Kalkutta, Goldenfels 17. Febr. in Yokohama, Einicinnati, von New York nach dem Orient, 17. Febr. morgens in Genua. Silesia, heimkehrend, 17. Febr. in Hongkong, Sueria, ausgehend, 17. Febr. in Hongkong. Abgegangen: Dania, von Mexiko, 15. Febr. von Havanna, König Wilhelm II., von Buenos Aires, 15. Febr. von Montevideo, Sambia 16. Febr. von Sabang nach Cebu, Kalavia 16. Febr. von Baltimore nach Hamburg, Monomoy, von New Orleans, 16. Febr. von Korfu. Abfahrt 16. Febr. von Colombo nach Suez, Aetia, nach Nordbrasilien, 16. Febr. von Antwerpen, Rumantia, nach Brasilien, 16. Febr. von St. Vincent, Westermold, von Mexiko und Havanna, 16. Febr. von Antwerpen nach Hamburg, Artemisia, heimkehrend, 14. Febr. von Balparaiso. Abfahrt 16. Febr. von Boston nach Baltimore. Abfahrt: Sachsewald, von Westindien, 16. Febr. Transo Point, Andalusia, von Ostasien, 16. Febr. Gimsirre, Bethania, nach Boston und Baltimore, 17. Febr. Dover, Barcelona, von Baltimore, 17. Febr. Dover, Troja, von Südbrasilien, 17. Febr. St. Catharines Point, Tevidale, von Fort Arthur, 17. Febr. Lyard, Sachsewald, von Westindien, 17. Febr. in Havre, Angia, von Nordbrasilien, 17. Febr. in Oporto, Bolivia 17. Febr. in St. Thomas, Meisa, von Philadelphia, 17. Febr. in Newport News, Hamburg, von Italien, 17. Febr. nachm. in New York, Victoria Luise, auf der zweiten Westindienfahrt, 17. Febr. in Kingston (Jamaika), Ceywalia, nach Mexiko, 17. Febr. in Havre, Siegmund 17. Febr. in Buenos Aires, Barcelona, von Baltimore, 18. Febr. auf der Erde, Westermold, von Mexiko und Havanna, 18. Febr. in Hamburg. Abgegangen: Kronprinzessin Cecilie, nach Havanna und Mexiko, 17. Febr. von Southampton, Dabburg, nach Westindien, 17. Febr. von Funchal Schwarzburg 17. Febr. von St. Thomas über Havre nach Hamburg, Bandalia, nach Ostasien, 17. Febr. von New York nach Port Said, Spezia 17. Febr. von Lingtau nach Taly.

Deutsche Ozeanische Linie (Vertreter Emil Höld, Prager Straße 66). Heimreise: Adolph Boermann 16. Febr. in Hamburg, Gertrud Boermann 16. Febr. von Teneriff, Prinzregent 16. Febr. von East London, General 17. Febr. von Mozambique, Windhof 17. Febr. in Suez. Abreise: Feldmarschall 16. Febr. in Antwerpen.

Boermann-Linie (Vertreter Emil Höld, Prager Straße 66). Abreise: Mine Boermann 16. Febr. ab Las Palmas, Arnold Amund 16. Febr. ab Las Palmas. Heimreise: Denny Boermann 17. Febr. Montevideo, Irma Boermann 16. Febr. in Siera Leone.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft (Vertreter Emil Höld, Prager Straße 66). Heimreise: Montevideo 16. Febr. in Hamburg, Santa Maria 16. Febr. in Hamburg, Sao Paula 16. Febr. von Leipzig, Cap Verde 16. Febr. von Madeira, Varanagua 16. Febr. in Havre, Cap Orizgal 16. Febr. von Cuzhaden. Abreise: Cap Wilan 16. Febr. in Montevideo, Santa Lucia 16. Febr. von Las Palmas, Petropolis 17. Febr. Dover passiert, Cap Arcana 16. Febr. von Lissabon.

Kurto-Americana, Triest. (Vertreter von H. V. Rende, Reize- und Expeditions-Bureau, Dresden, Bankstraße 3). Argentina 17. Febr. von Palermo nach New York, Oceania 14. Febr. von New York nach Reapel, Alice 8. Febr. in Triest, Eugenia 11. Febr. von Las Palmas nach Rio de Janeiro, Francesca 16. Febr. von Las Palmas nach America, Laura 7. Febr. von Rio nach Las Palmas, Martha Washington 12. Febr. von Rio de Janeiro nach Teneriff, Sofia Hohenberg 17. Febr. in Mexico.